

Der SEV und «seine» Pensionierten

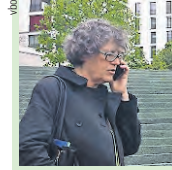
Die Pensionierten sind dem SEV nicht «wurscht», denn sie spielen in seinen Reihen eine wichtige Rolle. Der Bericht aus dem Vorstand.

Seite 2

Ständerat muss Beschlüsse einmitten

Die Unternehmenssteuerreform und das Ladenschlusszeitengesetz gehören korrigiert und die Lohngleichheit wieder ins Legislaturprogramm.

Seite 2 unten und Seite 5



Lohndiskriminierung

Eine SBB-Mitarbeiterin klagte mithilfe des SEV. Das Gericht sagt: «Ja, aber ...»

Fokus Seite 24

Gottharderöffnung ist ein Freudenfest, aber das Personal macht sich Sorgen um Sicherheit und Löhne

Gerechtigkeit am Gotthard

Schweizer Löhne auf Schweizer Schienen und begleitete Züge auf der Bergstrecke: Das sind die Forderungen, die das Personal einbringt, während Festjubiläum durch Europa schallt.

Eine Aktion der Zugbegleiter in Faido und symbolische Blockaden in den Rangierbahnhöfen Muttenz und Chiasso: Das Personal freut sich zwar mit der Schweiz und Europa über die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels, aber es sieht auch Schattenseiten. So will die SBB, dass die Züge über die Bergstrecke ohne Zugpersonal verkehren. Und eine Bedrohung für alle Löhne ist, dass die Schweiz bald innerhalb der zulässigen Arbeitszeit komplett durchfahren werden kann. Für die Forderung «Schweizer Löhne auf Schweizer Schienen» gab es Unterstützung aus Deutschland, Italien und dem europäischen Brüssel.

pmo



Symbolische Gleisbesetzung in Muttenz: «Schweizer Löhne auf Schweizer Schienen» fordern Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus der Schweiz, Deutschland und der gesamten EU; an der Aktion in Chiasso sind auch italienische Kollegen dabei.

Dossier auf den Seiten 12 bis 14

Alle an die Urnen!

Es ist eine Binsenwahrheit: Nur wer abstimmt, hilft mit, das Gemeinwesen in die richtige Richtung zu entwickeln. Und bis die Urnen geschlossen sind, ist der Abstimmungskampf nicht vorbei. Deshalb rufen wir an dieser Stelle – einmal mehr! – alle unsere Mitglieder auf, an den Abstimmungen vom Wochenende teilzunehmen und im Sinne der Gewerkschaften und des öffentlichen Verkehrs zu stimmen: Nein zur «Milchkuh»-Initiative, nein zur Service-public-Initiative!

Delegiertenversammlungen der Unterverbände

Wichtiger Ort der Gewerkschaftsdemokratie

Die Delegiertenversammlungen besetzen alle Unterverbandsämter vom GPK-Mitglied bis zum Zentralpräsidium. Neue ZP gewählt wurden am 25. Mai beim BAU und schon am 26. April beim PV (siehe kontakt.sev 8/2016). Weiter steuern und kontrollieren die DV die Unterverbandsfinanzen und verabschieden Anträge der Sektionen zuhanden von SEV-Vorstand und -Kongress.

Vor allem aber sind sie Drehscheiben des Informationsaustauschs: zwischen den Sektionen, sonst innerhalb der Unterverbände und zwischen diesen und den anwesenden SEV-Gewerkschaftssekretär/innen, formell wie informell in Pausen oder beim Mittagessen, wo man sich auch persönlich kennen lernt. Die SEV-Profis, insbesondere auch der SEV-Präsident, informieren über ge-

werkschaftliche und politische Aktualitäten, beantworten Fragen und nehmen ihrerseits wichtige Infos von der Basis der einzelnen Berufskategorien mit. So spielen die DV im SEV eine wichtige Rolle. (Da die TS-Delegierten erst am 3. Juni tagen, folgt dieser Bericht in der nächsten Ausgabe.)

Fi

NEWS

13,2 Milliarden für die Bahninfrastruktur

Der Bundesrat beantragt dem Parlament für die Finanzierung der Bahninfrastruktur in den Jahren 2017–2020 insgesamt 13,2 Milliarden Franken. 7,6 Mia. sind für die Leistungsvereinbarung mit der SBB eingeplant, 4,9 Mia. für die anderen Bahnen und 0,7 Mia. als Optionen und Reserve. So werden jene Kosten gedeckt, die die Einnahmen aus den Trassenpreisen übersteigen. Mit diesen stehen gegenüber 2013–2016 pro Jahr bis 700 Mio. mehr zur Verfügung, dies wegen des Mehrverkehrs und zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes. Das Geld fließt aus dem Bahninfrastrukturfonds, der seit 2016 operationell ist. Weitere 7 bis 12 Mia. daraus will der Bundesrat dem Parlament 2018 für den Ausbauschnitt 2030 beantragen.

Montreux–Interlaken direkt ab Ende 2018

Die Montreux–Berner Oberland-Bahn MOB bestellt 16 Panoramawagen mit Achsen, die von Meter- auf Normalspur verstellbar sind und ab Ende 2018 die Direktfahrt von Montreux bis Interlaken Ost ohne Umsteigen in Zweisimmen ermöglichen sollen.

Schneider-Amann bei der ILO in Genf

Wirtschaftsminister Johann Schneider-Amann hat am Montag zu Beginn der Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation ILO in Genf ein neues Zusammenarbeits- und Finanzierungsprotokoll mit der ILO unterzeichnet. Die Schweiz werde Entwicklungsprojekte finanzieren, die «einen positiven Einfluss auf die Beschäftigung, die Arbeitsbedingungen und die Migration in zahlreichen Ländern» hätten, sagte der Bundespräsident in seiner Rede. Vertreter des SGB in Genf begrüßten dies, erinnerten den Bundesrat aber bei einem Treffen daran, dass eine anti-gewerkschaftliche Kündigung in der Schweiz bestenfalls mit sechs Monatslöhnen gebüßt wird. Die ILO fordert aber, dass zumindest in gewissen Fällen auf Wiedereinstellung geklagt werden kann.

Vorstand SEV behandelte mehrere Geschäfte, die die Pensionierten besonders betreffen

Was kann der SEV für die Pensionierten tun?

Die Umbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft treffen ältere Menschen besonders hart. Umso wichtiger ist der gesellige Zusammenhalt. Was spielt der SEV für eine Rolle in diesem Spannungsfeld?

In der Mai-Sitzung des Vorstands SEV standen die Pensionierten im Mittelpunkt. Gleich beide Hauptgeschäfte betrafen die Kolleginnen und Kollegen, die im Ruhestand sind oder ihn demnächst antreten. Zuerst ging es um das Thema, das die Pensionierten seit Jahren umtreibt: die Fahrvergünstigungen. Wie in vielen andern Lebensbereichen spüren die Pensionierten auch hier einen Zeitwandel, der nicht zu ihrem Vorteil ist. Erst wurden von den Unternehmen Leistungen gekürzt, und nun kommt auch noch die Steuerpflicht für die vergünstigten Generalabonnemente hinzu. Zahlreiche Pensionierte fühlen sich vom SEV im Stich gelassen und fragen sich, ob die Gewerkschaft sich wirklich für sie einsetzt.

Am kürzeren Hebel Tatsächlich hat der SEV aber mehrfach Ansatzpunkte geprüft, um Auswege aus der schrittweisen Verschlechterung zu finden. Diverse Treffen mit SBB und VöV führten nicht zum Ziel, weshalb als nächstes auf Anregung des Unterverbands PV Ideen für rechtliche Schritte erwogen wurden. Schliesslich gab der SEV ein Gutachten in Auftrag, das abklären sollte, ob aufgrund der inzwischen eingeführten Steuerpflicht die Vereinbarung mit dem VöV angefochten werden könnte. Rechtsprofessor Thomas Koller von der Uni Bern stellte nun dem Vorstand seine ernüchternden Resultate vor. Er sehe ausgesprochen wenig Chancen, dass der SEV erfolgreich einen Grundlagenirrtum geltend machen könnte, da die Steuerpflicht ein Nebenasp

Steuern anfechten?

Ob die Weisung der Steuerkonferenz rechtmässig sei, dass den Pensionierten für die Vergünstigung ein Ruhegehalt verrechnet werde, könne er nicht abschliessend beurteilen. Da müsste der SEV mit einem einzelnen Mitglied den langen Weg gehen und die Steueranfrage anfechten. Auch hier sei die Erfolgchance aber als eher klein einzuschätzen, meinte Koller. Der Vorstand reagierte auf diese Aussagen teils konsterniert, teils kämpferisch: «Wir müssen diesen Prozess dennoch führen, um unseren pensionierten Mitgliedern zu zeigen, dass wir für sie bis zum Letzten gehen», war eine Meinung. Diese setzte sich jedoch nicht durch: Mit grosser Mehrheit entschied der Vorstand, von einem Prozess abzusehen. Vizepräsidentin Barbara Spalinger betonte, dies sei der Grundsatz, den der SEV bei jedem Rechtsschutzfall anwende: «Wenn die Erfolgsaussicht einer Klage praktisch bei Null liegt, werden wir dies dem Mitglied sagen und uns der unerfreulichen Realität stellen.»

Steuern anfechten? Ob die Weisung der Steuerkonferenz rechtmässig sei, dass den Pensionierten für die Vergünstigung ein Ruhegehalt verrechnet werde, könne er nicht abschliessend beurteilen. Da müsste der SEV mit einem einzelnen Mitglied den langen Weg gehen und die Steueranfrage anfechten. Auch hier sei die Erfolgchance aber als eher klein einzuschätzen, meinte Koller. Der Vorstand reagierte auf diese Aussagen teils konsterniert, teils kämpferisch: «Wir müssen diesen Prozess dennoch führen, um unseren pensionierten Mitgliedern zu zeigen, dass wir für sie bis zum Letzten gehen», war eine Meinung. Diese setzte sich jedoch nicht durch: Mit grosser Mehrheit entschied der Vorstand, von einem Prozess abzusehen. Vizepräsidentin Barbara Spalinger betonte, dies sei der Grundsatz, den der SEV bei jedem Rechtsschutzfall anwende: «Wenn die Erfolgsaussicht einer Klage praktisch bei Null liegt, werden wir dies dem Mitglied sagen und uns der unerfreulichen Realität stellen.»

Pensionierten etwas bieten

Das zweite grosse Thema im Vorstand war eine Umfrage, die der Unterverband VPT bei seinen Sektionen durchgeführt hat. Anders als in den SBB-Unterverbänden bleiben die Pensionierten der übrigen Transportunternehmen fast überall gemeinsam mit den Aktiven in der Stamm-Sektion. Dennoch stellt sich auch dort die Frage, wie die Pensionierten im SEV gehalten werden können und was zu tun ist, damit es bei der Pensionierung nicht zum Bruch kommt. Begegnungen untereinander und mit den Aktiven sind das häufigste Anliegen.

Miteinander reden Ein Vorteil des VPT-Modells ist offensichtlich: Die Pensionierten bleiben im Kontakt mit den Aktiven und somit näher am Berufsleben. Das Entscheidende aber ist überall der persönliche Kontakt. Auch die VPT-Sektionen müssen ihre Kolleginnen und Kollegen direkt ansprechen, um sie im SEV halten zu können. Dies ist der entscheidende Punkt; ob ein Verbleib im bisherigen Unterverband eher ein Vorteil oder ein Nachteil ist, darüber waren sich die Redner nicht einig. Ein Sprecher wies jedoch auf eine neue Herausforderung hin: Wenn der Pensionierungszeitpunkt mit dem Modell des reduziert länger Arbeitens hinausgezögert wird, stellen sich neue Fragen zum Übertritt und zur Beitragshöhe. **Peter Moor**

Zwei Nein-Parolen für den 5. Juni:

Der SEV übernimmt in der Regel die Abstimmungsparolen des SGB. Wenn Vorlagen ihn aber besonders betreffen, fasst er eigene Parolen. Der Vorstand hat deshalb für die Abstimmungen vom 5. Juni sowohl zur Initiative «Pro Service public» als auch zur Initiative «faire Verkehrsfinanzierung» eigenständig – und einstimmig – jeweils die Nein-Parole beschlossen. Ein Antrag, auch eine eigene Parole zur Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen zu fassen, wurde deutlich abgelehnt.

VORSTAND IN KÜRZE

Wahlen in den Stiftungsrat der Pensionskasse SBB:

Die vier Vertragspartner der SBB haben sich darauf geeinigt, mit einer gemeinsamen Liste eine stille Wahl herbeizuführen. Weiterhin stehen dem SEV vier der sechs Sitze der Personalvertretung zu, je einer dem VSLF und dem KVöV. Der Vorstand hat als Mitglieder nominiert: Andreas Menet (ZPV), Markus Rügsegger (AS), Aroldo Cambi (Finanzchef SEV, alle bisher) und Franziska Schneider (Rechtsdienst SEV, neu) sowie als Ersatzmitglieder Hanspeter Eggenberger (RPV), Marjan Klatt (LPV), Peter Käppler (AS, extern, alle neu) und Sia Lim (stv. Finanzchefin SEV, bisher).

Zwei Nein-Parolen für den 5. Juni:

Der SEV übernimmt in der Regel die Abstimmungsparolen des SGB. Wenn Vorlagen ihn aber besonders betreffen, fasst er eigene Parolen.

Der Vorstand hat deshalb für die Abstimmungen vom 5. Juni sowohl zur Initiative «Pro Service public» als auch zur Initiative «faire Verkehrsfinanzierung» eigenständig – und einstimmig – jeweils die Nein-Parole beschlossen. Ein Antrag, auch eine eigene Parole zur Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen zu fassen, wurde deutlich abgelehnt.

Demonstration in Bern am 10. September:

Der Vorstand hat beschlossen, dass für die Kundgebung (Hauptthema: die Altersvorsorge und damit auch die Abstimmung zu AHV-plus vom 25. September) eine Quote von 5 Prozent der Mitglieder festgelegt wird, an der sich sämtliche Sektionen zu orientieren haben. Damit wird der SEV mit mehreren tausend Personen an dieser Kundgebung vertreten sein. **pmo**

ZUR SACHE

Mit der Inbetriebnahme der neuen Bahntunnel wird die Schweiz kleiner. Das heisst: Im Endausbau wird es immer wahrscheinlicher, dass ein einziger Lokführer die Schweiz durchqueren kann, ohne die Arbeitszeitvorschriften zu verletzen. Es zeichnen sich Dumpingmöglichkeiten ab, denn die Löhne der Lokführer in Deutschland und in Italien sind deutlich tiefer als in der Schweiz. Es wird also darum gehen, die Arbeitsplätze und die Löhne zu schützen.

Was wir hier ganz klar sagen wollen: Uns geht es nicht um die Farbe der Pässe, sondern einzig und



«Nur weil der Arbeitsplatz des Lokführers mobil ist, sollten nicht andere Rahmenbedingungen gelten als für Handwerker.»

Giorgio Tuti, Präsident SEV

lein um die Anstellungsbedingungen!

Im Binnengüterverkehr haben wir eine stabile Situation: Mit den massgebenden Unternehmen haben wir Gesamtarbeitsverträge und somit geregelte sozialpartnerschaftliche Beziehungen. Löhne und Arbeitsplätze sind geschützt.

Im Import-Export-Bereich haben wir dank dem «Crossrail-Urteil» auch regeln können, dass für Unternehmen mit Sitz in der Schweiz die schweizerischen, branchenüblichen Bedingungen gelten. Dies entgegen der anfänglichen Meinung des BAV, wonach in diesem Bereich durchaus auch tiefere Löhne als branchenüblich gelten könnten. Zusätzlich haben wir ein Abkommen erzielt, wonach schweizerische Unternehmen mit den jeweiligen Kooperationspartnern in Deutschland und in Italien die 50:50-Regel anwenden und einhalten.

Einzig im Transitverkehr haben wir noch keine Lösung, um das Schweizer Lohnniveau zu sichern und so die Arbeitsplätze zu schützen. Gemäss dem Landverkehrsabkommen mit der EU ist es so, dass der Netzzugang gewährt wird, wenn die jeweilige Unternehmung im Herkunftsland die Branchenüblichkeit einhält. Das ist für uns ein Problem (und für andere Länder durchaus auch, wie z. B. Deutschland mit Polen oder Italien mit Kroatien). Die Löhne sind unterschiedlich, und eine Standortpolitik der Unternehmen mit Depots nahe der Grenzen gefährdet Arbeitsplätze im Land mit den höheren Löhnen.

Das wollen wir alle nicht! Darum haben wir Aktionen in Muttenz und Chiasso gemacht, zusammen mit den Kollegen aus Deutschland und Italien und der ETF.

Gemeinsam fordern wir, dass das Entsendegesetz auch auf den Verkehrssektor angewendet wird. Nur weil der Arbeitsplatz des Lokführers mobil ist, sollten nicht andere Rahmenbedingungen gelten als z. B. für Handwerker. Das Prinzip muss lauten: Es sollen mindestens jene Löhne gelten, die am Ort der erbrachten Leistung als branchenüblich gelten. Das heisst: auf Schweizer Schienen Schweizer Löhne für alle!

SGB-Delegiertenversammlung vom 27. Mai mit klarer Botschaft

Rentenabbau, längere Ladenöffnungszeiten und übertriebene Steuersenkungen stoppen

Wer in den nächsten Jahren pensioniert wird, hat deutlich weniger Rente, weil die Pensionskassen die Umwandlungssätze teilweise massiv senken. Dazu kommt, dass die AHV-Renten mit den Löhnen nicht mehr Schritt gehalten haben. Anstatt dieses Rentenproblem zu lösen, wollen die Arbeitgeber, die Versicherungslobby und bürgerliche Kreise die Renten weiter senken – über eine Erhöhung des Rentenalters auf 67, weitere Senkungen der Umwandlungssätze und sogar die Kürzung von laufenden Renten. Diese Pläne kritisierten die SGB-Delegierten am 27. Mai heftig. Zur Sicherung der Renten ist eine Erhöhung der AHV-Renten nötig. Diese haben für die grosse Mehrheit ein unschlagbares Preis-Leistungsverhältnis und entwickeln sich zuverlässig. Für die SGB-Delegierten ist klar: Wer rechnet, stärkt die AHV. In einer Resolution hielten die Delegierten Folgendes fest:

Die Gewerkschaften verteidigen die Renten der beruflichen Vorsorge und wehren sich gegen übereilige Senkungen der Umwandlungssätze und gegen Renten Kürzungen. Die Arbeitgeber müssen sich an der Sicherung der Pensionskassenrenten beteiligen.

Die Gewerkschaften verteidigen das Rentenalter 64/65 und verlangen gute, sichere Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmende.

Die Delegierten rufen dazu auf, am 10. September in Bern gegen den Rentenabbau und für eine Stärkung der AHV auf die Strasse zu gehen und mit einer grossen nationalen Rentendemo ein deutliches Signal an Arbeitgeber, Wirtschaft und Politik zu senden.

Die SGB-Delegierten beschliessen auch das Referendum gegen das Bundesdiktat von Mindestladenöffnungszeiten (Mo. bis Fr. 6–20 Uhr, Sa. 6–19 Uhr bzw. 18 Uhr) und die Deregulierung der Abend- und Samstagarbeit. Dies verschlechtert die Arbeitsbedingungen für das Personal im Detailhandel drastisch, vor allem für Frauen mit Teilzeitpens, Erziehungs- und Care-Aufgaben.

Das Referendum gegen die völlig überzogenen Steuersenkungen mit der Unternehmenssteuerreform III wird der SGB ebenfalls unterstützen.

Das Referendum gegen die völlig überzogenen Steuersenkungen mit der Unternehmenssteuerreform III wird der SGB ebenfalls unterstützen.

Das Referendum gegen die völlig überzogenen Steuersenkungen mit der Unternehmenssteuerreform III wird der SGB ebenfalls unterstützen.

Das Referendum gegen die völlig überzogenen Steuersenkungen mit der Unternehmenssteuerreform III wird der SGB ebenfalls unterstützen.

Das Referendum gegen die völlig überzogenen Steuersenkungen mit der Unternehmenssteuerreform III wird der SGB ebenfalls unterstützen.

Bild der Woche



Eine Delegation der norwegischen Lokführergewerkschaft besuchte letzte Woche die Schweiz und traf sich auch mit dem SEV. Es zeigte sich, dass trotz sehr unterschiedlicher Bahnlandschaft die Hauptthemen die gleichen sind: Liberalisierung und Privatisierung und deren Auswirkungen. Als Vorbild dürfen die Norweger allerdings bezüglich Organisationsgrad gelten: Von den rund 1600 Lokführern ist genau einer nicht Mitglied der Gewerkschaft... Beim abschliessenden Mittagessen kam es zu angeregten Diskussionen, so auch zwischen SEV-Präsident Giorgio Tuti und dem Delegationsleiter Øystein Aslaksen, zuständig für die internationalen Geschäfte.

Frauenkommission

Vier-Länder-Frauentreffen in Basel



Am 20./21. Mai trafen sich Gewerkschafterinnen der deutschsprachigen Länder Luxemburg, Österreich, Deutschland und der Schweiz zur Frühlings-sitzung 2016 in der Jugendherberge Basel. Wir Schweizerinnen waren die Gastgeberinnen. Wir brachten uns zum Thema der Digitalisierung der Arbeitswelt im öV auf den aktuellen

Stand. Die Referentin Claudia Dunst gab uns einen eindrücklichen Einblick in die deutschen Strategien und Arbeitspapiere. Diese kommen bereits in diesem Jahr in den Tarifverhandlungen (GAV) zum Einsatz und werden damit direkt einem Praxistest unterzogen. Das Vier-Länder-Frauentreffen verfolgt diese Thematik mit einem frau-

enspezifischen Blick, weil wir einschätzen wollen, welche Veränderungen da auf uns alle zukommen. Nach dem ersten Input zu diesem Thema im Herbst 2015 in Wien und dem zweiten in Basel steht nun die Auswertung für die Herbstsitzung an. Im Oktober geht der Prozess mit einem neuen dritten Teil weiter. Auf gehts! **Lucie Waser**

UNTERVERBAND AS

Nachwahlen Peko P-VS
Region Zürich, Nordostschweiz

Im Juni finden die Nachwahlen für zwei vakante Sitze in der VS-Region Zürich, Nordostschweiz statt. Mit Melanie Lienhard und Marco Huber empfehlen wir euch zwei ausgezeichnete und motivierte AS-Mitglieder zur Wahl.

Melanie Lienhard ist Reiseverkäuferin in Winterthur. Sie will ihre Kolleginnen und Kollegen in der Personalkommission würdig vertreten und ihre Anliegen aussprechen. Mit der 23-Jährigen wird die Region Zürich, Nordostschweiz wieder in der Peko vertreten sein. Sie will sich insbesondere auch für die Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz einsetzen und bei schwierigen Themen mit ihrer offenen, freundlichen und direkten Art für die Mitarbeitenden einstehen.



Marco Huber kennt als Technikmitarbeiter Rida Ost die Region und die Probleme der Kolleginnen und Kollegen im Rida-Team sehr gut. Der sportliche 40-jährige Familienvater will Ansprechpartner für offene Fragen und diverse Anliegen sein und diese in die Peko einbringen. Sein Ziel, gute Lösungen für alle Mitarbeitenden zu erreichen, wird er in der Peko motiviert und voller Tatendrang umsetzen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen in der Region P-VS Zürich, Nordostschweiz, bitte nehmt an der Peko-Wahl teil und unterstützt unsere Kollegin und unseren Kollegen!

Peter Kämpfer, Zentralpräsident AS

MEINE MEINUNG

Das Pulverfass

Meine beste Freundin hat zu mir gesagt, dass sie Angst hat, ihr Kind in diesen Zeiten aufzuziehen. Es gibt so viele Unruhen im Moment und sie finden so nah vor unserer Tür statt. Brüssel, Paris – und was kommt als nächstes? Im Osten müssen wir auch mit Krieg und Tod rechnen, Syrien ist das reinste Pulverfass. Einerseits muss sie ihrem Kind beibringen, dass Tausende von Menschen nach Deutschland fliehen, weil sie kein Zuhause mehr haben und sich vor dem Krieg in ihrem eigenen Land fürchten. Gleichzeitig hört sie aber auch in

den Nachrichten, wie eben diese gepeinigten Flüchtlinge sich an europäischen Frauen vergehen, weil sie sich weniger verhüllen als ihre eigenen. Wir dürfen nichts dagegen sagen, weil wir sonst als rassistisch abgestempelt werden. Wo bleiben wir dabei? Sollte die EU nicht den wirklichen Feind am aktuellen Brandherd bekämpfen? Eigentlich fechten wir hier deren Kampf aus. Es brodeln in Deutschland. Ich bin immer noch der Meinung, dass es damals falsch war von der einen Zeitung, so über den Islam herzuziehen.



Wir hier in der westlichen Welt denken sowieso, in den islamischen Staaten im Osten lebten nur ungebildete Menschen. «Sie können nur Kriege führen und wahllos morden.» Warum provozieren wir sie dann nur noch mehr? Einen geköpften Glaubensträger als Karikatur darzustellen, verstösst meiner Meinung nach ge-

«Wir in der westlichen Welt führen Krieg einfach mit Worten oder mit Gerichten und Anwälten.»

Sabrina Tessmer

gen jede Moral. Ist dank der Pressefreiheit wirklich alles erlaubt? Wir würden sie doch genauso dafür verachten. Nur, dass wir in der westlichen Welt einfach Krieg mit Worten oder mit Gerichten und Anwälten führen. Da sollte man meinen, wir wären schlauer, wo wir doch studiert sind – sogar in Islamwissenschaft-

ten – und niemand kommt auf die Idee, solche eine makabre Propaganda aufzuhalten? Wir kennen die Konsequenzen und wussten um die Folgen. Wir wussten, dass Terrorismus die Antwort sein würde. Das Ausmass ist verheerend und die angeblich so ungebildeten Menschen aus dem Osten haben uns dermassen schockiert, dass manche sich nicht einmal mehr aus dem Haus trauen. Die Medien prophezeien uns jetzt sogar schon einen Anschlag auf den überfüllten Urlauberstrand an der Ostsee. Ob die Terroristen sich wirklich mit Bikinis und Badehosen zufrieden geben?

Lohnungleichheit gehört in die Legislaturplanung

Hoffen auf den Ständerat

Im April hat der Nationalrat die Revision des Gleichstellungsgesetzes mit 91 zu 89 Stimmen und ohne taugliche Argumente aus der bundesrätlichen Legislaturplanung rausgeschmissen. Nun eröffnet sich dem Ständerat die Chance, diesen grotesken Fehlentscheid zu korrigieren.

Seit der Bundesrat gesetzliche Massnahmen gegen die Lohndiskriminierung angekündigt hat, laufen Bürgerliche und Arbeitgeber dagegen Sturm und streiten unter Negierung aller Fakten ab, dass es überhaupt Lohndiskriminierung gibt. Sie halten die unternehmerische Freiheit höher als die Grundrechte, und Transparenz in Sachen Löhnen ist ihnen ein Graus.

Nach den nationalen Wahlen 2015 hat diese Position auch im Parlament eine übermächtige

Mehrheit: Nachdem der Bundesrat im November 2015 die dringend nötige Revision des Gleichstellungsgesetzes in die Vernehmlassung geschickt hatte, hat der Nationalrat in der Sondersession vom April beschlossen, das Geschäft aus der Legislaturplanung zu streichen. Der Bundesrat soll also dem Parlament nicht einmal eine Botschaft dazu unterbreiten. Ganz unabhängig von der politischen Einschätzung der Gesetzesrevision zeugt es von einem höchst fragwürdigen Demokratieverständnis, die begonnene Diskussion darüber einfach abzuwürgen. Man muss nicht generell für Lohnkontrollen sein, um sich der Debatte darüber zu stellen. Wer jedoch die Anliegen der Bevölkerung ernst nimmt, die Bemühungen des Justiz- und Polizeidepartements zur Ausarbeitung eines mehrheitsfähigen Entwurfs wertschätzt und die Überlegungen der Teilnehmenden an der Vernehmlassung nicht einfach in den Wind

schlagen will, muss bereit sein, die Beratung zu Ende zu führen. Ein solches Staatsverständnis erwarten wir vom Ständerat. Seine Spezialkommission hat schon vorgespurt und empfiehlt, die Gesetzesrevision in der Legislaturplanung zu behalten. Darüber hinaus bleibt es eine Tatsache, dass Frauen für gleichwertige Arbeit nach wie vor nicht denselben Lohn bekommen wie Männer. Weshalb sonst würde die Hälfte der Unternehmen, die eine Lohnanalyse durchführen, danach ihre Lohnstrukturen anpassen? Ohne Kontrolle hätten sie den Handlungsbedarf gar nicht erst erkannt.

Der SGB fordert deshalb mit Nachdruck flächendeckende Lohnkontrollen in den Betrieben, eine nationale Behörde mit Sanktionsbefugnis, Stichprobenkontrollen sowie den Einbezug der Gewerkschaften auf nationaler und Betriebs-ebene.

Regula Bühlmann,
Gleichstellungsbeauftragte SGB

Alarmierende Zunahme der Erwerbslosigkeit

SGB fordert Gegenmassnahmen

Die Erwerbslosigkeit in der Schweiz ist im ersten Quartal 2016 auf einen traurigen historischen Höchststand gestiegen. 249 000 Personen suchen Arbeit. Das entspricht einer Erwerbslosenquote von 5,1 %.

Fürs erste Quartal 2016 sind noch keine detaillierten Daten zur Erwerbslosigkeit der Personen im Alter von 55+ verfügbar. Klar ist aber: Gerade in dieser Altersgruppe war die Entwicklung im 2015 besonders negativ.

Die Spuren der Frankenüberbewertung sind deutlich. Seit dem ersten Quartal 2015 erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen um 37 000. Die

Schweiz ist fast das einzige Land in Europa mit steigender Erwerbslosigkeit. In Deutschland liegt die vergleichbare Erwerbslosenquote mittlerweile bei 4,2 Prozent. Das widerspiegelt die unterschiedliche währungsspezifische Ausgangslage in der Schweiz und in Deutschland in aller Deutlichkeit. Die bei der Aufhebung des Mindestkurses von der SNB angekündigte Abwertung ist nicht eingetreten, wie z. B. die entsprechenden realen Wechselkursindizes der Bank für internationale Zusammenarbeit (BIZ) zeigen.

Diese Entwicklung ist alarmierend. Der SGB erwartet, dass die Behörden Gegensteuer geben. Die Beschäftigungssituation muss rasch besser werden. Wer in der Schweiz eine

Stelle sucht, soll auch eine finden. Folgende Massnahmen sind prioritär:

■ Die SNB muss die Frankenüberbewertung aktiv bekämpfen.

■ Die Arbeitsvermittlung in der Schweiz muss gestärkt werden. Der SGB schlägt vor, dass die Firmen ihre offenen Stellen obligatorisch den RAV melden müssen.

■ Bund, Kantone und Gemeinden müssen ihre meist unnötigen Sparpakete stoppen. Sonst überträgt sich die Krise in der Exportwirtschaft auf das Inland.

■ Insbesondere ältere Arbeitnehmende mit langjähriger Betriebszugehörigkeit brauchen einen besseren Schutz. Der SGB fordert für sie eine längere Kündigungsfrist. **SGB**

Verkehrsbetriebe der Region Lausanne

TL-Direktion spricht wieder mit dem SEV



Die Triebfahrzeugführenden der Linie M1 im Westen von Lausanne pochen schon lange auf eine bessere Abgeltung ihrer Polyvalenz.

Beim Treffen vom 12. Mai ist das Klima zwischen dem SEV und der TL-Spitze, das nach dem Nein der SEV-Basis zum neuen GAV im letzten Dezember auf den Gefrierpunkt gesunken war, wieder ein bisschen aufgetaut. Die Direktion ist bereit, bis im Sommer mit dem SEV über verschiedene betriebliche Probleme, die er an sie herangetragen hat, zu sprechen und im November die GAV-Verhandlungen wieder aufzunehmen. Im Gegenzug ver-

zichtet der SEV bis dann darauf, den GAV betreffende Themen zur Sprache zu bringen.

Lösungssuche für ein altes Personalanliegen

Insbesondere wollen SEV und Direktion bis Ende Juni eine Lösung aushandeln, um die Polyvalenz der M1-Triebfahrzeugführer/innen endlich gerecht abzugelten. Dazu sind drei Gesprächstermine und seitens SEV am 16. Juni eine Mitgliederversammlung geplant. **Hes/Fi**

GAV der Jurabahnen für drei Jahre erneuert



Am 24. Mai haben die Chemins de fer du Jura in Tavannes mit dem SEV und Transfair den erneuerten GAV für die Jahre 2016 bis 2019 unterzeichnet. «Konstruktive Verhandlungen haben einen guten Vertrag ergeben», lobt SEV-Gewerkschaftssekretär Jean-Pierre Etique (ganz links). Der GAV verbiete der CJ z. B., einen Vertrauensarzt beizuziehen, der Verbindungen zur Taggeldversicherung oder zur Suva hat, sagt Aurélien Mouche, Präsident der SEV-VPT-Sektion Jura

(2. von links). «Auch muss das Unternehmen Kranke oder Verunfallte möglichst reintegrieren und bei einem Führerausweisentzug Einsatzmöglichkeiten ohne Führerschein suchen.» Regelmässige Treffen der Sozialpartner sollen eine korrekte Vertragsumsetzung sicherstellen helfen. Links und rechts von Direktor Frédéric Bolliger (in der Mitte) posieren Finanzchefin Martine Sommer und die neue Personalchefin Valérie Stalder, rechts die beiden Transfair-Vertreter. **vbo/Fi**

Delegiertenversammlung AS

Ausgepresst wie Zitronen

Mehr als 50 Personen nahmen an der fünften Delegiertenversammlung des UV AS teil, die von Rolf Feier geleitet wurde und am 24. Mai in Olten stattfand.

Zentralpräsident Peter Käppler gab zuerst einen Überblick über die Ereignisse der nächsten Zeit, insbesondere die Abstimmungen vom 5. Juni und die Kundgebung vom 10. September. Er kam auch auf die Umstände des Verkaufs des Hotels Brenscino an Reka zu sprechen und rief die Delegierten zudem auf, sich an den gegenwärtigen Ergänzungswahlen der Peko zu beteiligen. Der Zentralpräsident illustrierte seine Auflistung der zahlreichen laufenden Veränderungen bei der SBB mit dem

Bild einer Zitrone, die bis zum letzten Tropfen ausgepresst wird. Er erwähnte dabei die Schliessung der Business Points, die Schliessung der Reisebüros, die Reduktion der Strukturkosten bei Cargo, die Reorganisation der SBB-Ausbildung, die Verschiebung von Stellen von Luzern nach Olten bei Infrastruktur usw., und dies alles vor dem jetzt anstehenden Projekt RailFit, einem wahren Brocken! Er machte darauf aufmerksam, dass sich der SEV gegenwärtig damit befasst, seine Präsenz in Olten auszubauen, wobei die Art dieses Ausbaus noch nicht beschlossen ist. Der Zentralvorstand AS fände die Schaffung eines Regionalsekretariats in Olten eine gute Sache, mit Anwesenheit eines Gewerkschaftssekretärs während gewisser Tage.

Werbe-Workshops

Vier Arbeitsgruppen ergründeten das Potenzial des SEV und die möglichen Schwierigkeiten bei der Werbung.

Das Resultat lässt sich wie folgt zusammenfassen: Der Rechtsschutz und die Weiterbildungsangebote sind starke Argumente für den SEV.

Hindernisse bilden die mangelnde Solidarität, die weniger starke Treue zum Unternehmen, die zu grossen Austrittsschwernisse und die Höhe der Beiträge. Im Plenum setzte man sich folgendes gemeinsames Ziel: 250 Neueintritte in den AS im Jahr 2016. Also los jetzt, in die Startblöcke!



EHRUNGEN UND VERABSCHIEDUNGEN

Martin Künzler verlässt den Zentralvorstand. Er vertrat die Sektion Ost, deren Vizepräsident er war.

Auch für **Roland Schwager** galt es, seinen Posten als Vizepräsident nach langer Zeit der gewerkschaftlichen Erfahrung und Mitarbeit, zuerst beim VPV, dann beim neuen Unterverband AS, zu räumen. Er lässt sich pensionieren, verlässt aber die Gewerkschaft keineswegs, wird er doch Zentralpräsident des Pensioniertenverbands PV. Roland Schwager, eine markante

Figur des Unterverbands, wurde mit warmem Applaus bedacht.

Im weiteren gedachte die Versammlung des Ende November 2015 verstorbenen **Markus Wittwer**. Er war Mitglied des Vorstands und Präsident der Sektion AS Ost.



Roland Schwager erhielt zwei Stabellen: eine mit dem Namen des VPV, eine mit jenem des SBV. Ein gelungenes Symbol.

Statistik und Werbung
Elena Obreschkow, Sektionscoach und Werbeverantwortliche

beim SEV, ging auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen ein, die sie mit Statistiken erläuterte. Sie unterstrich, dass viele AS-Mitglieder online beitreten. In Vorbereitung der nachmittäglichen Workshops wurde darauf rege diskutiert.

Antrag angenommen

Die Versammlung stimmt einem Antrag der Sektion AS Ost

zu, der fordert, dass der Zuschlag für Pikettendienst mit erhöhter Verfügbarkeit bei I-B-INT-EM und IH mehr Mitarbeitenden zugutekommen soll. Er wird an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Zur Information: Die nächste Delegiertenversammlung wird am 26. Oktober wiederum in Olten stattfinden.

Henriette Schaffter/pan.

Wahlen der AS-Vertretungen

Da Roland Schwager pensioniert wurde, wurde der Posten eines Vizepräsidenten vakant. Die Versammlung nahm den Vorschlag des Zentralvorstands an, nur noch zwei statt drei Vizepräsidenten zu wählen (Patrick Bellon und Vanni Nembrini bleiben auf ihrem Posten). Patrick Bellon wurde als Ersatz von Roland Schwager einstimmig in den Vorstand gewählt. Alexander Bringolf wurde als Ersatzdelegierter in den Vorstand gewählt.

Werbeverantwortliche: keine Kandidatur. Bitte meldet euch!

Petra Hegi und Mirco Stebler (ein Ehepaar und Eltern dreier Kinder) sind die neuen Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit des AS; sie werden sich die Aufgaben teilen.

GAV-Konferenzdelegierte: Markus Bürk, Patrick Kauer, Martin Bitter, Hanspeter Roos (Region Bern). Marco Ceretto (Ersatzdelegierter für die Region Mitte). Andrea Pace, Clemens Cola, Isabella Mauchle (Region Ost), Pius Steffen (Ersatzdelegierter Region Ost).

SEV-Kommissionen: Alina Brudermann und Joel Jufer wurden als Mitglieder der Jugendkommission bestätigt. Petra Hegi, Nani Moras (beide bisher), Claudia Zeindler, Béatrice Luisier und Melanie Aebi (alle drei neu) werden den Unterverband in der SEV-Frauenkommission vertreten. Eugenio Tura und Nani Moras sind die Vertretung des Unterverbands AS in der Migrationskommission SEV.

Die Delegierten des UV BAU tagten im Alten Tramdepot

Neue Leute für den UV BAU

Der Unterverband BAU hat die Finanzen im Griff und die Neubesetzung des Zentralaussschusses ist auf guten Wegen. Doch leider gibt es neben guten auch schlechte Nachrichten.

Vor einem Jahr hatte Zentralkassier Hugo Ruoss den Delegierten einen Voranschlag mit tiefroten Zahlen präsentiert. Rot ist zwar eine Farbe, die im SEV wohlgefallen ist, doch aus den Budgets sucht man sie möglichst zu verbannen. Zu diesem Zweck beschlossen die Delegierten vor einem Jahr, auf die Gratisabgabe der SEV-Agenda mit Unfallversicherung künftig zu verzichten, wer die Agenda weiterhin wünscht, muss sie also selber bezahlen. Diese Massnahme und eine strenge Ausgabendisziplin führten dazu, dass statt des befürchteten Defizits schliesslich ein bescheidener Gewinn zuunterst auf dem Rechnungsblatt stand. Für die nächsten Jahre ist wieder ein Defizit budgetiert, was einen Delegierten dazu bewog, die Streichung des Ausflugs des Zentralvorstands zu beantragen. Doch die Mehrheit der Delegierten hatte keine Lust, darüber zu diskutieren, ob dem ZV dieses Vergnügen zu missgönnen sei. Der (scheidende) Zentralpräsident Christian Suter wies darauf hin, der UV BAU sei der günstigste Unterverband des SEV, da sei es zu verschmerzen, dass die Mitglieder den Kalender selber berappen müssen, wenn sie diesen (und die Versicherung) wünschen.

ZA wieder komplett

Es wurde schon angedeutet: der ZA steckt gegenwärtig in einer Phase der personellen Veränderung. Zentralpräsident Christian Suter wird im nächsten April das Pensionierungsalter erreichen, sodass er, nachdem er die Bauleute im SEV zwölf Jahre geführt hat, einem Nachfolger Platz machen will. Der bisherige Vizepräsident



Der neue Zentralaussschuss BAU: Giuseppe Lanini, Jan Weber, Hugo Ruoss (Zentralkassier), Hubert Koller, Markus Kaufmann (Zentralpräsident), Hans-Ulrich Keller (v.l.n.r.)

Die Profis bei der Basis zu Gast: Manuel Avallone und Urs Huber

Eine Delegiertenversammlung ist auch immer ein Ort, nicht nur über interne Belange des Unterverbands, sondern auch über gewerkschaftliche und politische Aktualitäten zu sprechen. Solche aktuelle Fragen gibt es heute in Fülle. Neben Zentralpräsident Chris-



Christian Suter, Lea Boner und Zentralsekretär Ernst Walder sind zurückgetreten.

tian Suter machten dem UV auch zwei «Gewerkschaftsprofis» die Aufwartung: Vizepräsident Manuel Avallone und Gewerkschaftssekretär Urs Huber.

Was die gewerkschaftlichen Forderungen betrifft, gibt es leider wenig Fortschritte zu rapportieren: Weder in der Sache der letztes Jahr geforderten Zeitgutschrift für die Unterhaltsarbeiten im Gotthard-Basistunnel noch in jener der monatlichen Zulagen für die Streckenläufer konnte ein Erfolg erzielt werden. «Würde oben ein bisschen weniger garniert, wären die Verbesserungen unten doch schnell finanziert!», meinte einer der Delegierten. Zu reden gab auch die Frage des unter dem Kürzel «Ü2» bekannten Zeitzuschlags und der Zeitberechnung bei Infrastruktur Instandhaltung allgemein (siehe kontakt.sev 9/16). In der Frage des ominösen «Beschlusses 25», bei dem

es um die Lokführerlöhne insbesondere bei Rangierlokomotivführern im Bau geht, ist immer noch nicht entschieden worden, doch wird in nächster Zeit ein Schiedsspruch von Franz Steinegger erwartet.

Sehr aktuell ist – leider – der teilweise drohende, teilweise schon im Gang befindliche Abbau von Stellen im Baubereich: Hunderte solcher Stellen sollen demnächst gestrichen werden. Und dies, obschon Arbeit im Überfluss vorhanden ist. Doch einerseits durch Fehlplanungen, andererseits durch das unsinnige Bemühen, «Sparmassnahmen» im Personalbereich zu erreichen, wird konfus abgebaut – dafür ergeben sich dann durch Fremdaufträge höhere «Sachausgaben». Die SBB baut Zeitdruck auf, doch die gewerkschaftliche Seite – die in solchen komplexen Fragen fast ausschliesslich aus dem SEV besteht – ist auf der Hut und plant Gegenstrategien.

Nicht nur gewerkschaftspolitisch aktuell sind die eidgenössischen Volksabstimmungen vom 5. Juni. Eindringlich war der Aufruf an die Delegierten, insbesondere die beiden Vorlagen «Pro Service public» und «Milchkuhinitiative» auf jeden Fall und wuchtig abzulehnen.

In der Politik gibt es leider wenig Erholungspausen und keine Ferien. Deshalb gilt es schon, sich auf den Politerbst mit der gewerkschaftlichen Demonstration vom 10. September und der Abstimmung über die AHVplus-Initiative vorzubereiten. Die Demonstration muss auf die Wichtigkeit einer sicheren Altersvorsorge durch eine ausgebaute AHV gerade für weniger gut Verdienende aufmerksam machen und die Abstimmung muss die AHV-Renten für die gleiche Bevölkerungsschicht verbessern. Deshalb sind alle schon heute zu entsprechender Mobilisierung aufgerufen.

Markus Kaufmann erklärte sich zum «Nachrutschen» bereit, sodass ein sanfter Übergang zu erwarten ist. Der neugewählte Präsident machte allerdings gleich klar, dass er aus Altersgründen nur bis 2020 im Amt bleiben werde.

Völlig überraschend war der Hinschied von ZA-Mitglied Harry Hüther am 6. Februar dieses Jahres. Die Delegierten gedachten Hüthers mit einer Schweigeminute. Für ihn sollte ebenso ein Ersatz gewählt werden wie für die scheidende «Vertreterin der Frauen» Lea Boner. Die Versammlung bestätigte Zentralkassier Hugo Ruoss in seinem Amt und Jan Weber und Hans-Ulrich (Housi) Keller im ZA. Weber wurde zusammen mit dem Zentralpräsidenten als Vertretung im Vorstand SEV bestimmt, Keller als Ersatzmitglied. Wie vor einem Jahr angekündigt, wurde der Tessiner Giuseppe Lanini neu in den ZA gewählt, Hubert (Hubi) Koller komplettiert die neue Mannschaft. Mit Ausnahme der Präsidenten und des Kassiers wird sich der Vorstand selber konstituieren.

Viel Arbeit, wenig Leute

In seiner Rede streifte Zentralpräsident Christian Suter die vergangene Zeit nur kurz. «Wir müssen in die Zukunft schauen», ist sein Credo. Er wies darauf hin, dass die Arbeitsbelastung für Zentralaussschuss und Zentralvorstand zunimmt. Aber auch für die anderen Kollegen: Im Baubereich wurden viele Stellen, die durch sogenannte «natürliche Fluktuation» nicht mehr besetzt waren, unbesetzt gelassen – oder auf deutsch gesagt: gestrichen. Dies führt auch zu einem Mitgliederrückgang im UV BAU, im letzten Jahr betrug er 80 Kollegen. In Zukunft könnte es gar noch schlimmer werden. «Seid wachsam!» rief Suter den Delegierten zu und bat sie, Beobachtungen über ungute Entwicklungen an der Arbeitsfront dem Zentralvorstand zu melden und dessen Arbeit so zu unterstützen.

Peter Anliker

Delegiertenversammlung ZPV in Bern: Andreas Menet als Präsident bestätigt

«Nie aufgeben!»

Schlagkräftig, gewissenhaft und bereit, auf die Barrikaden zu gehen, um den Berufsstand zu verteidigen: das ist das Zugpersonal!

«Konfrontiert mit neuen Herausforderungen und alten Problemen, lohnt sich ein Blick zurück. Denn nur mit kritischen Augen kann man in die Zukunft sehen.» **Andreas Menet** steht immer zuvorderst: stolz und mit hoherhobenem Kopf, aber mit beiden Beinen auf dem Boden. Er zitierte zu Beginn den österreichischen Schriftsteller Ernst Ferstl: «Der beste Wegweiser ist, ein Ziel vor Augen zu haben.» Ziele sind nötig, um der Arbeit und dem gewerkschaftlichen Handeln Struktur zu geben. «Im vergangenen Jahr habe ich beschlossen, mein Verhältnis rund um den Begriff des Erfolgs zu entwickeln, der fundamental ist für eine Gewerkschaft. Ein Erfolg», so Menet, «kann auch aus einem vorangehenden Misserfolg entstehen. Was ich euch



Andreas Menet

aber heute klar sagen will, ist, dass man bei der Gewerkschaftsarbeit nie aufgeben darf und immer klare Ziele haben und beibehalten muss.» Beim Streifen des reichhaltigen Tätigkeitsberichts erwähnte Menet die bei der Einführung des Swisspass aufgetretenen Schwierigkeiten und jene, die man bei der Einführung von «Sopre» im Auge behalten muss. «Wir müssen im Auge halten», fuhr der Zentralpräsident fort, «dass die Digitalisierung immer weiter in unseren Alltag eingreift. Wir müssen nachweisen, welchen



Manuel Avallone

Einfluss dies auf unsere Arbeitsbedingungen hat.» Bei den errungenen Erfolgen erwähnte er insbesondere die Auslandsentschädigungen, die Einführung der Plattform «My-Drive» und das Verhandlungsergebnis zu den BAR. «Trotz einiger Kritik haben die BAR-Diskussionen gezeigt, dass die ZPV-Strukturen funktionieren. Für einen Präsidenten ist dies fundamental.» Zu den Teilerfolgen gehört das Kapitel Werbung: Obschon das Ziel von 2100 Mitgliedern nicht erreicht wurde, ist der ZPV gut in Form. Die Zugbegleitung ist topaktu-

ell, und der ZPV wird hier nicht nachlassen. Insgesamt fehlt es nicht an Zielen. Menet weiss, wie wichtig die Basis ist, und er dankte deshalb allen, die sich für die gewerkschaftlichen Belange stark gemacht haben. Vizepräsident **Manuel Avallone** erinnerte im Hinblick auf die Abstimmungen vom 5. Juni daran, dass die gewerkschaftlichen Kräfte auch an der politischen Front Gehör finden müssen: «Wir müssen Stellung beziehen zu Themen, die uns sehr betreffen, wie die Initiative «Pro Service public». Trotz des verführerischen Titels ist sie für uns sehr gefährlich, deshalb rufen wir euch auf, sie ohne Zögern abzulehnen. Mit Überzeugung zustimmen müsst ihr der Initiative AHV-plus, die am 25. September vors Volk kommt. Am 10. September sind wir alle in Bern, um die Zukunft unserer Renten zu verteidigen. Kommt zahlreich und in kämpferischer Stimmung!» Ein Aufruf voller Kampfegeist, der mit Applaus aufgenommen wurde.

Françoise Gehring/pan.

GEMEINSAME RESOLUTION ZPV-LPV

«Stopp Züge ohne Zugpersonal!»

«Die Salamatik geht ungebremst weiter.» So beginnt die Resolution, die sich gegen die Entscheidung der SBB wendet,



die Züge auf der Gotthard-Bergstrecke unbegleitet fahren zu lassen. Gegen diese Regelung, die ab nächstem Dezember gelten soll, wenden sich das Zugpersonal und die Lokomotivführer mit einer gemeinsamen Resolution, die von den beiden Delegiertenversammlungen ein-

stimmig angenommen wurde. «Im modernen Basistunnel wird jeder Zug begleitet sein. Aber dies betrifft, wie **Pascal Fiscalini** unterstrich, nicht die Bergstrecke, die vor allem eine touristische Bedeutung hat. «Um Information und Beratung sicherzustellen und um jemanden zu haben, der für die Sicherheit zuständig ist, müssen die Züge begleitet sein.» Dies ist der Grund, warum LPV und ZPV von der SBB verlangen, auf den Entscheidung zurückzukommen. Gewerkschaftssekretär **Angelo Stroppini** (Bild) geht noch weiter: «Wir verlangen nicht nur, dass die SBB ihren Entscheid revidiert, wir sorgen uns auch über die Stellungnahme des

BAV, das als Aufsichtsbehörde fungiert. Eine Position, die die Abschaffung der Zugbegleitung unterstützt, ist unerhört und inakzeptabel, umso mehr, als es um eine derart heikle Linie wie jene der Bergstrecke geht. Ich bin hier, um euch zu versichern, dass wir beim BAV scharf intervenieren werden.» Der Zorn von LPV und ZPV wird durch die Aktionen in Basel und Faido unterstrichen (vgl. Seiten 12–14), auf die auch Vizepräsident **Manuel Avallone**, hinwies. «Auf der Lötschberg-Linie kümmert sich die BLS um die Kundschaft, während die SBB am Gotthard eine gegenteilige und unverständliche Haltung einnimmt.»

frg/pan.

ANTRÄGE

Von den vier der Delegiertenversammlung vorgelegten Anträgen fand nur jener der SEV-Frauenkommission Zustimmung: Es geht darum, dass eine Frauenvertretung in der Task Force Sicherheit des Bahnpersonals garantiert würde – bisher fehlt sie. Was die Forderung nach gesamtschweizerisch einheitlichen Einteilungsregeln für den Fernverkehr und den Regionalverkehr betrifft, haben die Delegierten nach lebhafter Diskussion zwei Anträge abgelehnt; der Zentralvorstand wird sich dennoch nochmals mit dem Thema beschäftigen müssen. Beim Antrag betreffend Austausch von Touren und Freitagen unter Kolleg/innen fand der Gegenvorschlag des Ausschusses ZPV Zustimmung.

Wahlen 2017–2020

Die Delegiertenversammlung nahm die Wahlen für die Legislatur 2017–2020 vor.

Andreas Menet wurde als Zentralpräsident ZPV bestätigt, **Pascal Fiscalini** als Vizepräsident und **René Furrer** als



Glückwünsche für Sabrina.

Zentralkassier. **Sabrina Tessmer** wurde zur neuen Zentralsekretärin bestimmt als Ersatz für **Janine Truttmann**, die ihrerseits in die SEV-Frauenkommission gewählt wurde.



Janine erhielt Dank für ihre Arbeit als Zentralsekretärin.

Carlo Dürr wird Werbeverantwortlicher, während **Roman Schefer** zum neuen Jugendvertreter ZPV avanciert; **Roger Tschirky** nimmt Einsitz im Zentralausschuss; **Thomas Walter**, **Roger Gander** und **René Schaller** wurden als Zentralausschussmitglieder bestätigt. Den UV im SEV-Vor-



Gratulation für Beat.

stand vertreten **Pascal Fiscalini** und **Carmine Cucciniello**, während **Beat Gerber** als Vertreter Regionalverkehr West gewählt wurde. Alle Sektionspräsidenten wurden wiedergewählt. In der GPK ersetzt **Harald Führer** den wegen Amtszeitbeschränkung zurücktretenden **Hugo Broder**; bestätigt wurden **Alan Perli**, **Peter Lurf** und **Luzi Oberer**, vorgesehen als künftiger GPK-Präsident.

Delegiertenversammlung des LPV

Zentraler Punkt: der Gotthard

Die Delegiertenversammlung der Lokomotivführer/innen fand am 25. Mai in Biel statt. Im Zentrum der Diskussionen standen die Änderungen, die die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels mit sich bringt. Insbesondere im Bereich der Sprache, aber nicht nur ...



Die Delegierten stimmten über zahlreiche Anträge von Sektionen ab.

LPV-Zentralpräsident Hans-Ruedi Schürch fasste die Aktualitäten des Unterverbands auf elf Seiten zusammen... Er verlangte nicht, dass wir den ungekürzten Bericht veröffentlichen, in dessen Zentrum die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels und das Crossrail-Urteil standen, das für den SEV als gute Visitenkarte dient. Für den LPV-Zentralpräsidenten ist «dieses Urteil des Bundesverwaltungsgerichts das Resultat der Gewerkschaftsarbeit mit langem Schnauf vonseiten des SEV zugunsten des öffentlichen Verkehrs. Das Gericht hat entschieden, dass die Unternehmen mit Sitz in der Schweiz die in der Schweiz branchenüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen einhalten

müssen. Aschi Leuenberger, der ehemalige SEV-Präsident, hat im Nationalrat dafür gekämpft, dass der Netzzugang nur Unternehmen gewährt werden kann, die die Bräuche der Branche einhalten.» Das Urteil haben andere Gewerkschaften und auch Arbeitgeberorganisationen sehr genau mitverfolgt, um sich gegen die ausländische Billigkonkurrenz zu wappnen. Hans-Ruedi Schürch machte auch die Verbindung zum Gotthard-Basistunnel: «Dieser wird die Durchfahrtszeit erheblich verkürzen! Wenn dann die Sprachgrenze am Gotthard-Nordportal fällt und wir zwischen Bellinzona und Goldau nur noch eine Sprache beherrschen müssen

– weil der Zugverkehrs-Leiter bestens zweisprachig ist –, dann wird es für international operierende Unternehmen ein Leichtes sein, von Norden und Süden mit Dumping-Löhnen in die Schweiz zu fahren und das Personal irgendwo zwischen Bellinzona und Goldau ablösen zu lassen.» Die «Sprachenfrage» hat aufgrund mehrerer Anträge auch die DV beschäftigt (siehe unten). Der Zentralpräsident LPV erinnerte daran, dass die deutsche Regierung vor den Europäischen Gerichtshof zitiert wurde, weil sie einen Minimallohn von 8 Euro pro Stunde für alle auf deutschem Boden tätigen Arbeitnehmer/innen festgesetzt hat, auch für solche im Transit.

Der SEV wird diese Geschichte sehr aufmerksam verfolgen.

Wütende Lokführerinnen

Die SBB-Lokführerinnen – auch wenn sie nicht allzu zahlreich sind – haben eine «Unvorteilsbehandlung» erfahren: «Nachdem Kolleginnen in guter Hoffnung weder als Zugbegleiterin noch als Lokführerin zum Schutz des ungeborenen Kindes auf dem (fahrenden) Zug eingesetzt werden durften, ist unser Leiter ZF auf die glorreiche Idee gekommen, dass diese Kolleginnen ja auf nicht fahrenden Dispo-Zügen ihre Arbeitszeit absitzen könnten, und im schlimmsten Fall den Zug «nur» ins Abfahrgleis umstellen müssten. In Zusammen-

arbeit mit der Frauenkommission haben wir dagegen interveniert, weil auf Dispozügen weder die im Mutterschutz geforderten adäquaten sanitären Anlagen noch Ruhemöglichkeiten vorhanden sind. Ganz zu schweigen von den Gefahren beim Auf- und Absteigen im Gleisfeld oder der elektrischen Strahlung. Schliesslich sind wir an die Diversity-Managerin der SBB gelangt, von welcher wir nun dieser Tage folgendes vernommen haben, ich zitiere: die Ausnahmeregelung für schwangere Lokführerinnen auf Dispozügen wird nicht genutzt. Es sei nur in Ausnahmefällen gedacht und auch nur in Zürich erlaubt...», fasste Hans-Ruedi Schürch ironisch zusammen. Andrea-Ursula Leuzinger, die abtretende Vertreterin des LPV in der Frauenkommission, erinnerte an das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in einem Fall von Lohndiskriminierung bei der SBB (siehe Fokus, Seite 24): «Dies kann auch die Lokführerinnen betreffen.» Sie wies auch darauf hin, dass sie weiterhin den Kampf der Frauenkommission ausfechten werde... unter dem Banner des PV. Für ihr wichtiges Engagement erhielt sie den wärmsten Dank.

Vivian Bologna/pan.

WAHLEN UND WERBUNG

Der Zentralvorstand wurde per Akklamation wiedergewählt. Er wird künftig durch René Knöpfel ergänzt, den Verantwortlichen BLS. Janos Jorosch seinerseits vertritt den LPV in der Migrations- und der Jugendkommission. Christoph Erker wurde zum Werbeverantwortlichen gewählt. Michel Roth wird der nächste Vizepräsident der Delegiertenversammlung sein. Kurt Binggeli schliesslich ist Beisitzer in der Geschäftsprüfungskommission. Zusätzliche Informationen zum LPV unter <http://de.lpv-sev.ch/>

Der Werbeverantwortliche Christoph Erker präsentierte den jüngsten Werbefilm des

LPV unter dem Titel «Gemeinsam vorwärtskommen». Der Film kommt ohne Worte aus und ist deshalb in allen Sprachregionen einsetzbar. Er zeigt zuerst die Realität eines Lokführers am Arbeitsplatz und dann, was der LPV im Rahmen des SEV tut. Der Wert von Solidarität und Einheit wird demonstriert, auch abseits des Gewerkschaftsbetriebs.

Der Film steht den LPV-Mitgliedern für die Arbeit in der Sektion zur Verfügung. Wenn die Werbung auch schwierig ist, wurden die Anstrengungen doch gewürdigt, und Präsident Hans-Ruedi Schürch stellte fest: «Wir sind auf Kurs.» **vbo/pan.**

ANTRÄGE DES ZV UND DER SEKTIONEN

Sprachkenntnisse, Arbeitszeit und Löhne

Dreizehn Anträge von Sektionen oder des Zentralvorstands standen auf der Tagesordnung der Delegiertenversammlung. Es ging um die Frage der Löhne oder vielmehr der Reduktion des Unterschieds zwischen den höchsten und tiefsten Löhnen in den Lohnbändern. Der LPV wird diesen Vorschlag im Rahmen der GAV-Konferenz einbringen. Der LPV Tessin schlug vor, dass die tiefsten Löhne im Zuge der Verhandlungen zu erhöhen seien. Zwei Anträge des LPV Basel wurden ebenfalls mit grossem Mehr angenommen. Sie verlangen

insbesondere, dass das Personal ein Mitspracherecht hat bei der Frage, ob die Dienstreisen um 30 Minuten verlängert werden, wie auch, ob eine Dienstreise nach einem Freitag vor 6 Uhr beginnen oder vor einem Freitag nach 22 Uhr enden darf. Zwei Anträge, die die Sprachfertigkeiten betrafen, wurden unterschiedlich beurteilt. Jener des LPV Tessin, der verlangte, dass das BAV bei den ausländischen Lokführern höhere Sprachanforderungen stelle, insbesondere bei grenzüberschreitenden Fahrten, wurde von der Delegiertenversamm-

lung auf Antrag des Zentralvorstands zurückgewiesen. Dieser befürchtete, diese Anforderung würde künftig bei Binnenfahrten nicht gelten. Der Antrag des LPV Genf wurde (nach wiederholter Abstimmung) angenommen. Der deutsche Text weckte Unsicherheit, und bei der ersten Abstimmung herrschte Stimmgleichheit. Er verlangt, dass sich der LPV für eine Zulage für jene Lokführer einsetzt, die drei Landessprachen beherrschen müssen. Zwei Sprachen werden auf jeden Fall verlangt.

vbo/pan.

Delegiertenversammlung des Unterverbands des Rangierpersonals vom 25. Mai: SEV-RPV ist vielfach gefordert

SBB spart und reorganisiert überall

Cargo streicht Stellen, restrukturiert und lagert Leistungen aus. Auch Infra greift RailFit20/30 vor und spart auf Teufel komm raus. Der Personenverkehr steht ebenfalls unter finanziellem Druck und umgeht bei der Wagenreinigung den GAV mit Temporärmitarbeitenden. So hat der Unterverband RPV alle Hände voll zu tun.



Abzustimmen gaben neben dem Antrag zu den Fahrern Kat. A/A+ bei P-OP-ZBS vor allem die Wahlen.

Bei Cargo läuft zurzeit unter dem Titel «Abbau von Strukturkosten» (Struko) ein Stellenabbau beim «Overhead». Dieser betreffe aber nicht nur administrative Funktionen in der Cargo-Zentrale in Olten, sondern auch in der «Fläche», präzisierte SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn. Diese Stellen würden an den im ganzen Konzern geplanten Stellenabbau mit «RailFit20/30» angerechnet. Dies gelte auch für sonstige laufende Restrukturierungen, etwa bei der Infrastruktur oder beim Wagenladungsverkehr von Cargo, «ausser wenn das Transportvolumen zusammenbricht». Würden aber Güter auf die Strasse verlagert, widerspräche dies dem Volkswillen, ist Hadorn überzeugt. Daher kämpft der SEV weiter für Subventionen für Cargo. Das neue Parlament dagegen will viele Milliarden für Steuersenkungen ausgeben und umso mehr sparen.

Spardruck der Politik

Weitere 1,5 Milliarden würde die Milchkuh-Initiative kosten, käme sie am 5. Juni durch. Und würde die Service-Public-Initia-



Daniel Purtschert tritt aus der Peko Fläche Zugbereitstellung des Personenverkehrs zurück, weil für ihn die Rahmenbedingungen keine seriöse Peko-Arbeit mehr zulassen, ohne extrem viel Freizeit zu opfern.

tive angenommen, dürften unrentable SBB-Bereiche wie Cargo oder der Regionalverkehr nicht mehr quersubventioniert werden. Zudem könnte das Parlament den Grundauftrag des Service public auf ein Minimum setzen und den Begriff «Unternehmen» so definieren, dass rentable Bereiche privatisiert und die unrentablen dem Staat überlassen und gestutzt würden, wie SEV-Präsident Giorgio Tuti erklärte. Dazu und zur AHVplus-Abstimmung vom 25. September gab es eine gute Diskussion. Am 10. September alle an die Demo in Bern!



Mit Applaus für weitere vier Jahre gewählt: Zentralpräsident Hanspeter Eggenberger, Zentralkassier Heinz Schneider, Vizezentralpräsident Danilo Tonina und Zentralsekretär Bruno Kirchhofer, von rechts.

Die SBB muss den SEV über Restrukturierungen im Voraus grob informieren, dieser kann eine Konsultation verlangen. Steigt sie auf seine Kritik nicht ein, hilft nur eine Mobilisierung der Basis. Ansonsten überwacht der SEV die GAV-konforme Umsetzung und unterstützt die Betroffenen. Kein Ruhmesblatt für die SBB ist ihr Umgang mit den Temporärbüro-Angestellten bei der

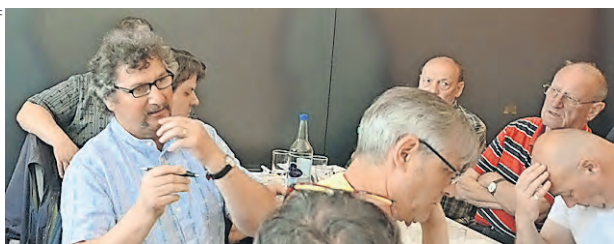
Wagenreinigung, die sie entliess, um ihnen nach vier Jahren Mitarbeit keine Festanstellung nach GAV anbieten zu müssen, wie vereinbart. Eine paritätische Begleitgruppe soll hier Lösungen bringen. Die Delegierten verabschiedeten einen Antrag auf Erhöhung des Anforderungsniveaus der Triebfahrzeugführer Kat. A und A+ der Zugbereitstellung. Darauf soll der SEV bei der SBB

umso mehr hinwirken, als das Schiedsverfahren über die Aufnahme weiterer Triebfahrzeugführer in die Lokführerkurve immer noch blockiert ist.

Erwähnt wurden auch geplante Auslagerungen von Leistungen bei der regionalen Cargo-Produktion, ein fehlendes Pausenlokal in Nyon, fehlende Ressourcen der Peko, der Funk Lisa und der Ersatz der undichten Regenkleider. **Markus Fischer**

RPV-INTERN

Von den 35 Anwesenden kamen die 27 Stimmberechtigten vor allem bei den **Wahlen für die Amtszeit 2017–20** zum Einsatz. Ersetzt werden musste GK-Präsident Markus Zwahlen, der wegen Terminüberschneidungen mit seinem GK-Amt bei der FSG zurücktrat. Neu in die GK RPV gewählt wurde von drei Kandidaten Markus Schmid vom RPV Thurgau; die GK präsidiert neu Alexander Clemenz, RPV Brig. In die Migrationskommission rückt Juan José Colomer Grau vom RPV Zürich für Antonio Gisoni nach. Neu in die GAV-Konferenz delegiert werden Fridolin Bieri, Christof Brühlhart, Markus Engetschwiler, Francisco Antonio Garcia, Werner Jenni und Alfred Zimmermann. Alle übrigen Funktionsträger konnten mit Applaus im Amt bestätigt werden. Mit Beifall verdankt wurde auch die Rechnung 2015 mit einem Defizit von 3806 Franken. Im Budget 2017 sind 20 000 Franken für die **120-Jahr-Feier des RPV vom 24. Juni 2017** in Luzern eingeplant. Die Zahl der RPV-Mitglieder stieg 2015 dank 66 Neugeworbenen um 7 auf 1293. «Weiter so!» sagte ein zufriedener Zentralpräsident.



Markus Engetschwiler (l.) muss im Vorstand RPV Aargau rasch Nachfolger für erkrankte Kollegen und, altersbedingt, sich selber finden.



GK-Präsident Markus Zwahlen.

Politik und Mitgliederwerbung im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung VPT

Weiterhin Sektionsprämien

Die Mitgliederwerbung ist weiterhin zentrales Anliegen des VPT. Häufig ging es in der Delegiertenversammlung jedoch um Politik.

Engagiert startete Tagespräsidentin Barbara Schraner in die Delegiertenversammlung. Sie wolle ihren Frauenbonus ausspielen, begann sie leicht maliziös, und erinnerte daran, dass das Idealbild einer Frau in den Männerköpfen nach wie vor aus einer Modelfigur, einer guten Mutter und einer emanzipierten Frau zusammengesetzt sei. Leider gehe dabei vergessen, dass die Diskriminierung nach wie vor bestehe, insbesondere bei den Löhnen. «Ich zähle deshalb auf die Solidarität der Männer am kommenden 14. Juni», schloss sie ihre



Voll besetzter Saal an der Delegiertenversammlung im Egghölzli Bern.

Eröffnungsrede. Um Politik ging es in den anschliessenden Vorträgen: Paul Rechsteiner warb für AHVplus, Giorgio Tuti sprach gegen die Service-public-Initiative und Zentralpräsident Gilbert d'Alessandro warnte vor den Auswüchsen von Neoliberalismus und Kapitalismus und betonte: «Wir werden manchmal verlieren und stürzen, aber wir werden wieder aufstehen und den Kampf weiterführen.»

Unwissen in Unternehmen

Gewerkschaftlich wurde es bei den Ausführungen von Vizepräsidentin Barbara Spalinger. An Beispielen verschiedener Unternehmen, mit denen der SEV in letzter Zeit Konflikte

auszutragen hatte, illustrierte sie, wie wenig Fachkompetenz auf der Gegenseite anzutreffen ist, etwa wenn die Fart ihre Unternehmung als touristischen Betrieb bezeichnet, um keine Jahreseinteilung vornehmen zu müssen, die SOB, die ihre eigenen Regeln zu Schiedsgericht und Lohnabschluss nicht zu kennen scheint, TPG, die auch nach Jahren nicht weiss, dass Angriffe aufs Personal als Officialdelikt gelten und deshalb eine Strafanzeige nicht eingereicht werden muss und schliesslich einmal mehr die BLS, die eigentlich von Personal Leistungen zur Abschwächung des Euroschocks einforderte, nach Widerstand der Basis darauf verzichtete und

schliesslich dennoch einen beträchtlichen Jahresgewinn auswies.

Zentraler Punkt der Delegiertenversammlung war aber einmal mehr die Mitgliederwerbung. Vizepräsident Ueli Müller präsentierte die



Gute Werbung zahlt sich aus, sagt Ueli Müller.

erfolgreichsten Sektionen (TL und Bus Ostschweiz, die sowohl bei den Werbungen als auch beim Organisationsgrad zulegen) und informierte, dass auch die neue Werbeaktion wieder Prämien für die Sektionen vorsehe: steigend bei mehreren Ein-

tritten, aber maximal 1500 Franken pro Sektion. Die Kasse des VPT mag diese Prämien verkraften: Sie weist zwar wiederkehrend ein Defizit leicht über 10 000 Franken aus, aber das Vermögen reicht dafür aus.

Peter Moor



Barbara Schraner, Vorsitzende

WAHLEN

Gesamte Führung im Amt bestätigt, neue Vertretung der Jugend

Beim VPT standen die Gesamterneuerungswahlen für die Führung des Unterverbands auf der Traktandenliste. Doch was bedeutend tönt, verlief äusserst harmlos, denn alle Bisherigen stellten sich für 2017 bis 2020 weiterhin zur Verfügung. In offener Einzelwahl wurden sie von der Versammlung bestätigt. Es sind dies Zentralpräsident **Gilbert d'Alessandro**, 1. Vizepräsi-

dent **Martin Ritschard**, 2. Vizepräsident **Ueli Müller**, Zentralkassier **Roger Maurer**, Zentralsekretär **Christian Neff** und Beisitzer **Peter Bernet**. Gilbert d'Alessandro und Peter Bernet vertreten den VPT im Vorstand SEV, ihr Ersatzmann ist Roger Maurer. In der Migrationskommission des SEV wird der VPT durch **Frédéric Nouchi** vertreten, in der Frauenkommission

durch **Elisabeth Küng**, und neu delegiert der VPT auch wieder zwei Kollegen in die Jugendkommission: **Vincent Wechsler** von der Sektion Lac Léman (Bild) und **Michael Schmucki** von der Sektion Sihlthal. Die GPK bilden weiterhin Philippe Chambovey, Kilian Trachsel und Raffaele Ferrari.



VPT-Tagungen 2016 und 2017 sind vergeben

Regelmässig im Herbst treffen sich die Mitglieder des VPT zu ihren regionalen Tagungen.

2016 macht am 29. Oktober die Westschweiz den Anfang. Organisiert von der Sektion TPF Stadtverkehr steht die Tagung in Bulle unter dem Thema «Folgen der Sparpolitik im öffentlichen Verkehr».

Am 5. November führt die Sektion Appenzellerbahn in Hundwil die Ostschweizer Tagung durch, am 19. November die Sektion RBS in Zuchwil die

Zentralschweizer Tagung; beide sind dem Thema «Entlassung infolge gesundheitlicher Probleme» gewidmet.

Bereits stehen auch Termine und Orte für die Tagungen **2017** fest.

Am 4. November die Westschweizer Tagung in Clarens, organisiert von der Sektion MOB, die Zentralschweiz am 11.

November in Fiesch, organisiert von der Sektion MGB, und die Ostschweiz am 19. November in Rebstein, organisiert von der Sektion Bus Ostschweiz.

Gleichzeitige Aktion in Muttenz und Chiasso gegen das Dumping auf Schienen

«Die ETF fordert ohne Wenn und Aber, dass die am Ort der erbrachten Leistung gültigen Löhne stets gezahlt werden müssen.»

Guy Greivelding, Präsident Eisenbahnsektion ETF



Erst recht am Gotthard: Schweizer Löhne für alle

Die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels bringt nicht nur reine Freude: Mit der Flachbahn wird die Möglichkeit geschaffen, die Schweiz ohne Personalwechsel zu durchfahren. Für die Gewerkschaften aus ganz Europa ist deshalb klar: Auch fürs Verkehrspersonal muss der Grundsatz gelten, dass der Lohn des Ortes bezahlt wird, an dem die Arbeit geleistet wird. Für diese Forderung gingen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in den beiden Grenzbahnhöfen der Nord-Süd-Achse auf die Gleise.

Noch war die Blockade der Güterzüge in Muttenz und Chiasso rein symbolisch – die Aktion störte den Verkehr nicht. Aber das Signal war klar: Wenn es nötig ist, werden die Gewerkschaften nicht vor einer härteren Aktion zurückschrecken.

In Basel wurden die Aktivisten des SEV von Kollegen aus Deutschland unterstützt, in Chiasso aus Italien. Weder der Vorsitzende der deutschen EVG, Alexander Kirchner, noch der Präsident der Bahnsektion der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF, Guy Greivelding, liessen es sich nehmen, frühmorgens zusammen mit SEV-Präsident Giorgio Tuti zwischen den letzten ausfahrenden Güterzügen in Muttenz ein Zeichen gegen das Lohn- und Sozialdumping zu setzen.

Freude und Sorge

«Wir freuen uns wie alle anderen auch über die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels, denn er dient der Verlagerung von Güterverkehr von der Strasse auf die Schiene», betonte Giorgio Tuti anschliessend vor den Medien in Basel. «Mit dem Basistunnel wird die Schweiz kleiner», führte er weiter aus. Was verkehrspolitisch durchaus erwünscht ist, hat seine Neben-

wirkungen beim Personal. Wenn auch der Ceneri-Tunnel betrieben wird, kann ein Lokführer die Schweiz ohne Pause durchqueren, ohne Arbeitszeitvorschriften zu verletzen.

Europäische Solidarität

Der EVG-Vorsitzende Alexander Kirchner folgerte deshalb in

Übereinstimmung mit dem SEV: «Wir fordern, dass für die Zeit eines grenzüberschreitenden Einsatzes die Löhne des Landes gezahlt werden, in dem der Einsatz erbracht wird – vorausgesetzt, diese sind nicht niedriger als im Herkunftsland.» Er machte deutlich, dass die Gewerkschaften verhindern

wollen, dass Unternehmen die Liberalisierung des Eisenbahnverkehrs ausnutzen, um Vorteile für sich zu erlangen. Dabei käme der Bezahlung oft eine entscheidende Rolle zu.

«Da wir verhindern wollen, dass sich eine Lohnkostenspirale nach unten in Bewegung setzt, kann auch unsere Forde-

Filme der Aktionen sind abrufbar unter [facebook.com/verkehrsgewerkschaft](https://www.facebook.com/verkehrsgewerkschaft) und [youtube.com/verkehrsgewerkschaft](https://www.youtube.com/verkehrsgewerkschaft)

rung heute nur lauten «Schweizer Lohn auf Schweizer Gleisen», befand Alexander Kirchner. «Da sind wir solidarisch!» Der EVG-Vorsitzende erinnerte daran, dass die deutschsprachigen Gewerkschaften sich bereits vor vier Jahren in einer Charta darauf verständigt haben, diese Form des Lohn- und Sozialdumpings gemeinsam zu bekämpfen. «Das ist ein mühsamer Weg, aber heute wird wieder einmal deutlich, wie wichtig es ist, dass wir in dieser Frage weiterhin aktiv bleiben», stellte Kirchner fest.

Gemeinsam gegen die Strasse

Der ETF-Bahnsektionspräsident Guy Greivelding erklärte: «Es kann nicht sein, dass der grenzüberschreitende Verkehr über Lohndumping organisiert wird. Die ETF fordert ohne Wenn und Aber, dass die am Ort der erbrachten Leistung gültigen Löhne stets gezahlt werden müssen.» Der Luxemburger wies darauf hin, dass sich der Güterverkehr auf der Schiene in einem erschreckenden Tief befinde. Er habe grosse Schwierigkeiten, sich im



Aktivisten von SEV, Filt und UIL blockieren symbolisch Gleise im Rangierbahnhof Chiasso.

Wettbewerb mit dem Strassen-güterverkehr zu halten, auch weil der Verkehr auf der Strasse zum grössten Teil mit Sozialdumping betrieben wird. «Die ETF und der europäische Verband der Eisenbahnunternehmen CER sind sich einig, dass das nicht so weitergehen kann», sagte Greivelding, der auch im europäischen sozialen Dialog Schiene engagiert ist. Dort ist auch die Schweiz über die ETF wie auch über den Arbeitgeberverband einbezogen, obwohl nicht EU-Mitglied. ETF und CER einigten sich auf eine gemeinsame Erklärung, mit der sie einen Fairness- und Wachstumsplan für den Güterverkehr auf Schiene fordern. «Alle Transportmodi müssen gleich behandelt werden, heisst unsere Forderung», führte Greivelding aus. Er wies zudem auf die Bürgerinitiative «Fair Transport Europe» hin, für die zurzeit in der EU die Unterschriftensammlung läuft. Die Initiative fordert soziale Arbeitsbedingungen und faire Löhne im gesamten europäischen Verkehrswesen.

Peter Moor

Solidarität der italienischen UIL und CGIL mit dem SEV bei der Aktion in Chiasso

«Gemeinsam gegen Dumping»

Die Liberalisierung darf nicht zulasten des Personals gehen – das war auch die Hauptaussage der gemeinsamen Aktion in Chiasso.

«Die entstehenden gesamteuropäischen Güterkorridore sind eine Chance, aber der Weg darf nicht über Lohn- und Sozialdumping führen. Die Rechte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen garantiert sein», sagte Sara Tripodi von CGIL Filt Lombardia und Delegierte bei der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF. Klare Worte, die es laufend zu repetieren gilt, denn die Liberalisierung des Bahnsektors ist bereits auf den Gleisen.

Problemfall Transitverkehr

In Chiasso, wo sich auch zahlreiche italienische Lokführer

an der Aktion beteiligten, erinnerte SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger daran, dass «auf nationaler Ebene die Gesamtarbeitsverträge das Personal gut absichern und im grenzüberschreitenden Verkehr dank dem Crossrail-Urteil ebenfalls entsprechende Sicherheiten bestehen». Nun geht es letztlich darum, im Transitverkehr ebenfalls sichere Löhne und Arbeitsplätze zu bewahren.

Gesamteuropäisches Anliegen

«Wir erklären uns mit dem SEV solidarisch», führte Sara Tripodi weiter aus, «denn aus Sicht der italienischen Gewerkschaften handelt es sich nicht um ein reines Schweizer Anliegen.» Wie Guy Greivelding in Basel erinnerte auch sie in Chiasso daran, dass die ETF bereits eine Kampagne gegen das Dumping führt.

Gemeinsam handeln und verhandeln

In die gleiche Richtung äussernte sich Pancrazio Raimondo, für Grenzgänger zuständiger Generalsekretär der UIL, der mit dem SEV bereits im Fall Crossrail zusammenarbeitete. «Verhandlungen sind der Hauptweg, um Löhne und Arbeitsbedingungen festzulegen», betonte er. Doch wenn dies nicht zum Ziel führe, brauche es andere Schritte. «Angesichts der Herausforderungen im grenzüberschreitenden und gesamteuropäischen Zusammenhang bin ich der Meinung, dass die Gewerkschaften der jeweiligen Nachbarländer mit gemeinsamen Delegationen zu den Verhandlungen antreten müssen!» So würden die Gewerkschaften einander besser verstehen und gegenseitig die Zusammenhänge erkennen. «Das Ziel muss eine gemeinsa-



me Front sein, die immer besser geschlossen ist.»

Der Wert des Personals

Diese Haltung unterstützte SEV-Sekretär Angelo Stroppini, der auf den steigenden Druck auf die Lokführer hinwies. «Der Preis der Liberalisierung darf nicht dem Personal belastet werden», hielt er einmal mehr fest. Die symbolische Blockade eines Güterzugs in Chiasso habe eine klare Botschaft gezeigt: «Das Personal ist ein Wert und nicht eine Belastung!»

Françoise Gehring / pmo



Die Vorsitzenden Alexander Kirchner, Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG, Guy Greivelding, ETF-Bahnsektion, und Giorgio Tuti, SEV, an der gemeinsamen Aktion in Muttenz.



SEV-Aktion in Faïdo rückt Gotthard-Bergstrecke ins Scheinwerferlicht

Züge müssen begleitet bleiben

Ab dem 11. Dezember will die SBB am Gott-hard unbegleitete Züge über die Bergstrecke fahren lassen: ein un-besonnener Entscheid.

Faïdo, 19. Mai 2016, kurz nach 9 Uhr: SEV-Aktivist/innen aus der Deutschschweiz, angeführt von ZPV-Zentralpräsident **Andreas Menet** und SEV-Vizepräsident **Manuel Avallone**, steigen in der Leventina aus dem Zug. Wettermässig haben sie ein miserables Los gezogen, doch zum Glück hört der Dauerregen für einen Moment auf. Vor Ort sind bereits zahlreiche Eisenbahner/innen versammelt. Mitten drin sind auch Politiker/innen wie **Carlo Lepori** und **Melitta Jalkanen** auszumachen, ebenso Behördenvertreter wie **Filippo Gianoni**, Präsident der Kammer für die Entwicklung der Region Bellinzona, oder **Daniele Zanzi** von der Gemeinde Faïdo.

Mit Trillerpfeifen und Fahnen demonstrieren SEV-Mitglieder insbesondere vom Zug- und Lokpersonal gegen den fragwürdigen Entscheid der SBB und erklären Punkt für Punkt, was seine Folgen wären. Die anwesenden Politiker kritisieren den Abzug des Zugpersonals von der Bergstrecke ebenfalls in aller Schärfe.

«Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember will die SBB auf der Gotthard-Bergstrecke Rollmaterial des Regionalverkehrs ohne Zugbegleitung einsetzen», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär **Angelo Stroppini**. «Dagegen wehrt sich das Zugpersonal wie auch das beim SEV organisierte Lokpersonal. Denn auf einer über 100-jährigen



Das Zug- und Lokpersonal machte sich medienwirksam für die Zugbegleitung auf der Bergstrecke stark.



Strecke muss den Passagieren optimale Sicherheit garantiert werden.»

«Neben dem Service bietet das Zugpersonal den Reisenden die nötige Sicherheit in allen

um die Reisenden kümmern, weil er zwangsläufig vollständig damit beschäftigt ist, den Zug zu sichern.»

Der Entscheid der SBB ist auch fragwürdig, weil der Wegfall der Zugbegleitung negative Auswirkungen auf die Tessiner Depots des Zugpersonals hat: An den Standorten Bellinzona und Chiasso ist mit einem Personalabbau von rund 20 Prozent zu rechnen.

«Der Einsatz für die Zugbegleitung in Zügen, die lange Tunnel befahren, ist ein altes Anliegen des SEV, ausgelöst durch die Erfahrungen bei einem Brand in einer Cisalpino-Komposition im Zimmerbergtunnel im April 2006», rief Angelo Stroppini in Erinnerung. «In der Folge hob auch die Untersuchungsstelle in ihrem Abschlussbericht die Wichtigkeit der Zugbegleitung hervor und empfahl, die Zahl der Begleitpersonen in Zügen, die lange Tunnel durchfahren, zu überprüfen.» Die Forderung des SEV nach Doppelbegleitung wurde schliesslich für Züge des Fernverkehrs akzeptiert. Nun will sich die SBB wieder davon verabschieden. Zwar sieht sie eine Begleitung der Züge durch den hochmodernen Basistunnel vor, will aber das Personal von der über 100-jährigen Bergstrecke abziehen. Der SEV hält an seiner Forderung fest und erwartet vom Bundesamt für Verkehr als Aufsichtsbehörde für die Sicherheit der Schweizer Bahnen entsprechende Weisungen. Es kann nicht zugelassen werden, dass Züge, die lange Tunnel oder Strecken mit Besonderheiten wie die zahlreichen Kehrtunnel der Bergstrecke befahren, ohne Zugpersonal unterwegs sind.

Notsituationen, für die es entsprechend ausgebildet ist», erklärt **Pascal Fiscalini**, Vizezentralpräsident ZPV. «Bei der Evakuierung eines Zugs im Tunnel oder im Brandfall ist das Zugpersonal für die Reisenden eine unverzichtbare Hilfe und Informationsquelle.» **Massimo Piccoli**, Lokführer und Präsident der LPV-Sektion Ticino, warnte vor unrealistischen Erwartungen ans Lokpersonal: «Im Störfall kann sich der Lokführer nicht

Gegen Lohnungleichheit

14. Juni: nationaler Frauentag

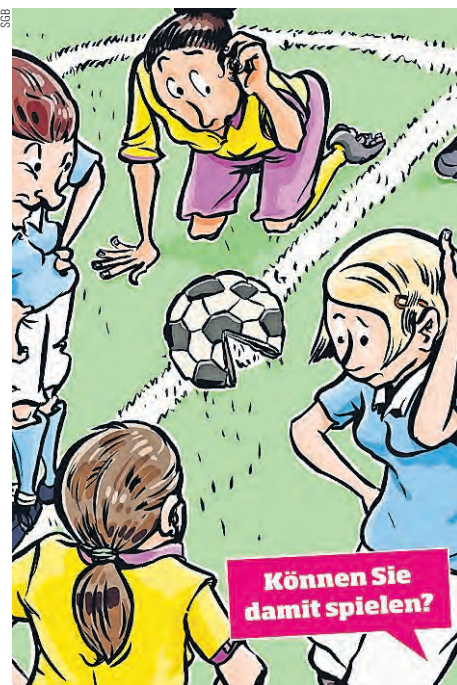
Am Dienstag 14. Juni 2016 findet in der ganzen Schweiz eine politische Aktion statt zum Thema «Lohnungleichheit jetzt! Wir wollen den ganzen Kuchen».

An ganz vielen Orten in der ganzen Schweiz versammeln

sich Menschen von 12 bis 14 Uhr. Die Orte und Programme findest du auf der Internetseite lohnungleichheit.ch. Auf Facebook kannst du unter «Achtung-Fertig-Frauen-Los» mitreden und auf Twitter unter #Lohnkontrollenjetzt. Komm auch du!

Es ist wichtig, ein Zeichen für die Solidarität zu setzen. Die

Lohnungleichheit ist wieder viel grösser geworden, obwohl sie ein Menschenrecht ist, das für viele Frauen in der Schweiz immer noch nicht zur Realität geworden ist. Darum fordern wir alle gemeinsam die Lohnungleichheit ein, die seit 20 Jahren im Gesetz steht. Es braucht unsere Sichtbarkeit auf der Strasse, um unseren



Forderungen Nachdruck zu verleihen. Das Parlament in Bern will seit kurzem eine ganz andere Richtung einschlagen. Das müssen wir stoppen! Darum komm auch

du – egal für wie lange du kommen kannst: Jede Minute zählt! Sei auch du ein Teil der Aktion und bringe «deine» Leute gleich mit. **Lucie Waser, Gleichstellungsbeauftragte SEV**

Für alle SEV Mitglieder – SAVE THE DATE!

Freitag, den 26. August 2016, 17–22 Uhr, Biohof Schüpfenried, Uettligen (BE)



Unter dem Motto «Vernetzen – Austauschen – Ideenbörse» treffen sich SEV-Mitglieder zu einem gemütlichen und kreativen Grillabend.

Start ab 17 Uhr mit Apéro und Nachtessen – ein gemütliches Geniessen und Kennenlernen bis 22 Uhr.

Biohof Schüpfenried, Schüpfenried 36, 3043 Uettligen, (www.schuepfenried.ch)

Anmeldung und Fragen per Mail an jugend@sev-online.ch bis spätestens 19. August. Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen!

Anreise mit Postauto Kurs 102 (Säriswil) ab Hauptbahnhof Bern, bis Haltestelle «Schüpfenried», ca. 18 Minuten Fahrt. Haltestelle direkt vor dem BioHof. Anreise per Auto auch möglich. Es gibt Parkplätze.

IMPRESSUM

kontakt.sev ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV und erscheint vierzehntäglich.

ISSN 1662-8454

Auflage: 28 775 Ex. (Gesamtauflage 43 020 Ex.), WEMF-beglaubigt 8.12.2015

Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch

Redaktion: Peter Moor (Chefredaktor), Peter Anliker, Vivian Bologna, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pietro Gianolli, Jörg Matter, Anita Merz, Patrizia Pellandini, Henriette Schaffter

Redaktionsadresse: kontakt.sev, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; kontakt@sev-online.ch; Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

Abonnemente und Adressänderungen: SEV, Mitgliederdienste, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch, Tel. 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

Inserate: Zürichsee Werbe AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00, kontakt@zs-werbeag.ch, www.zs-werbeag.ch

Produktion: AZ Medien, Aarau; www.azmedien.ch

Druck: Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau www.mittellandzeitungsdruck.ch

Die nächste Ausgabe von **kontakt.sev** erscheint am 16. Juni 2016.

Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 9. Juni 2016, 8 Uhr

Inserateschluss: 6. Juni 2016, 10 Uhr

Eine Einladung der SEV-Jugendkommission



SEV Regionalsekretariat St. Gallen SEV bi de Lüt auf Tour in St. Gallen

An diesem Tag regnete es nur einmal. Deshalb waren wir froh, dass diese Tour rund um den Bahnhof St. Gallen stattfand, wo wir immer unter Dach waren. Nach dem Besuch bei der Wagenreinigung, wo es erstaunlich ruhig war, wur-

den wir beim Gepäckdienst herzlich empfangen. Die mitgebrachten Gipfeli fanden Anklang und wir bekamen im Gegenzug einen Kaffee. Beim Reisedienst wurden alle Fächli der Mitarbeitenden mit den beliebten Munz-Prügeli und SEV-Informationen gefüllt. Hier sind Gespräche natürlich schwierig, ist doch das Personal trotz Automaten und Internet an den Schaltern nach wie vor sehr gefragt für die Ausgabe von Billetten. Am Nachmittag gab es beim Lok- und Zugpersonal wieder das schon bald traditionelle Kuchenbuffet, hergerichtet von Lydia Vieli und Urs Wenger, das die Leute stets begeistert. Gute Gespräche waren hier mit vielen Mitarbeitenden des öffentlichen Verkehrs möglich. Am Schluss informierte SEV-Präsident Giorgio Tuti die Mitglieder der Sektion BAU Ostschweiz über die neusten Informa-



Kuchenbäckerin Lydia Vieli und Urs Wenger, beide vom Zugpersonal, zusammen mit SEV-Präsident Giorgio Tuti (Mitte). Dieser scherzte: «Ich komme nur wegen der feinen Würste in der Ostschweiz zu Besuch nach St. Gallen.»



Von links: Alexander Niedermann, Reisedienst St. Gallen, Felix Birchler, Gewerkschaftssekretär SEV, Markus Schnüriger, Vizepräsident TS Ostschweiz, Markus Schmid, Sektionspräsident RPV Thurtal und Giorgio Tuti, Präsident SEV, gut ausgerüstet mit Prügeli und Infomaterial vor dem Besuch beim Reisedienst.

tionen wie RailFit, Personalunterbestände, Fachkräftemangel, Gefahr der Liberalisierung und die anstehenden Abstimmungen über den Service public und die Milchkuh-Initiative, die beide nichts Gutes für den öffentlichen Ver-

kehr verheissen. Zudem rief er alle auf, sich für die AHVplus-Initiative einzusetzen und für die nationale Demo zu diesem Thema vom 10. September in Bern zu mobilisieren.

Anita Mattes

VPT BLS

Vom GAV BLS bis zu globalen Entwicklungen – Hauptversammlung in Thun

Was bringt eine grosse Zahl Gewerkschafter der VPT-Sektion BLS nach Thun? Sind es die News zu den laufenden GAV-Verhandlungen? Das grundsätzliche Engagement und Interesse der Aktiven, Vorstandsmitglieder und Pensionierten? Oder ist es Gastreferent Yves Wegelin und sein Referat über die Weltwirtschaft und deren Folgen? Nun, wahrscheinlich ist es eine Kombination aus allem und wir freuen uns schlicht an der grossen Beteiligung und am gut gefüllten Saal im Hotel Freienhof.

Mit Herzblut und über die nackten Zahlen hinaus informierte der ehemalige Sektionspräsident und langjährige Stiftungsratspräsident der Symova, Beat Reichen, über die Entwicklung der BLS-Pensionskasse und die weiteren Aussichten. Der Verlust seines umfangreichen Wissens und Engagements wird nicht einfach zu ersetzen sein. Bereits jetzt gilt es, einen Nachfolger aufzubauen, denn Beat Reichens letzte Amtszeit als Stiftungsrat läuft in drei Jahren definitiv ab. Weniger Erfreuliches gibt es zu den laufenden GAV-Verhandlungen.

SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger, Verhandlungsleiterin der Verhandlungsgemeinschaft der Gewerkschaften, erklärte kurz die gegenwärtige Situation. Im Moment sind die Verhandlungen unterbrochen, da die jeweiligen Ansichten und Positionen nicht nur zum zukünftigen Lohnsystem sehr weit auseinanderliegen. Es ist zumindest fraglich, ob ein Abschluss der Verhandlungen bis Ende Juni 2016 realistisch ist.

Neue Website ist online

Ein grösseres Projekt der Sektion, ein Meilenstein und ein Kommunikationsmittel ging auf die HV 16 online. Um die Sektionsmitglieder zukünftig noch besser zu informieren, wurde eine eigene Website aufgeschaltet. Unter www.bls.vpt-online.ch entdeckt der Websurfer einen Terminkalender, aber auch sonst viel Wissenswertes über die Sektion und deren Arbeit. Als Trouvaille finden die Nutzer/innen auch die Jubiläumsfestschrift, die Nick Raduner zum Hundertjährigen der Sektion verfasst hat. Jahresrechnung, Budget und die

künftige Amtsperiode des Sektionsvorstands erhielten einstimmigen Zuspruch, bevor das Gastreferat die facettenreiche HV abrundete.

Referat zu globalen Entwicklungen

Yves Wegelin, Wirtschaftsredaktor der WOZ, beschrieb den Teilnehmenden die globale wirtschaftliche Entwicklung. Trotz andauerndem Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahrzehnten nahm die Arbeitslosigkeit deutlich zu. Eine wesentliche Erklärung dieser unterschiedlichen Entwicklung liege im technologischen Wandel (Automatisierung). Folglich bringe das stete Wirtschaftswachstum keine Lösung für die Beschäftigungsfrage. Die kontinuierlich wachsende Staatsverschuldung werde erst recht zum Problem, wenn Staatsausgaben zurückgefahren würden, ein fataler Einbruch der Nachfrage sei die Folge. Vereinfacht gesagt gebe es drei angepriesene Möglichkeiten: Währung, Löhne oder Steuern senken. Schlussendlich sei aber keine Massnahme zielführend, da sich längerfristig die posi-

ven Effekte wieder egalisieren würden, denn die Staaten würden sich gegenseitig in diese Dynamik treiben. Die Technisierung bringe im Prinzip Wohlstand, jedoch sei die grosse Frage die Verteilung. Die deregulierten Märkte, deren Prinzip auch von der Schweiz in den 1990er-Jahren von der OECD übernommen wurde, könnten die wachsenden Probleme nicht lösen, international betrachtet sei sogar eine deutliche Senkung der Durchschnittslöhne festzustellen. So stellten sich brennende Fragen zur Gestaltung der Einkommensverteilung unter den Arbeitnehmenden, der Bevölkerung generell.

In diesem Sinne dankte Sektionspräsident Balthasar Stöcklin am Ende dieses Frühlingsabends den engagierten Referent/innen sowie allen Gewerkschafter/innen und erinnerte an die kommenden Abstimmungen und die vom SEV unterstützte Herstdemo zur AHVplus-Initiative des SBG. Das noch junge 2016 bietet wohl einiges an richtungsweisenden Entscheidungen.

Reto Burger

**GEMEINSAM
SIND WIR IMMER
STÄRKER**

Wirb Kolleginnen und Kollegen als SEV-Mitglied und hol dir damit weitere attraktive Prämien!



SVSE Badminton

Farbige Geschichten vom 24. SVSE-Plauschturnier

Unter dem Motto «Schweizer Trümpfe» stand der Turniertag in Schönbühl. Gut vorbereitete Spielzüge auf dem Spielfeld endeten mit den frischen Flugobjekten vielfach zum Punkterfolg. Wenn nicht jeder Treffer erfolgreich war, so blieb immer noch Hoffnung auf den dritten Satz. Wer nicht voll konzentriert war, ging schnell unter,

da in dieser Entscheidung meistens nur auf sieben Punkte gespielt wurde.

Turniergeschichten

Simon, ein ehemaliger Bähnler, war Neuling. Von Kollegen auf das Turnier aufmerksam gemacht, spielte er alle seine Trümpfe aus und konnte sich als Turniersieger feiern lassen. Die SVSE-Luft gefällt ihm und er liebäugelt mit einer SVSE-Mitgliedschaft und der Teilnahme an der Schweizermeisterschaft. **Andrea** war als Ersatz eingesprungen, weil eine Abmeldung einen offenen Platz im Spielplan ergab. Als aktive Swiss-Team-Spielerin mischte sie bereits in der Vor-

runde bei den Herren mit und konnte da schon lauter Siege aufs Matchblatt schreiben. Bis zum Endspiel gegen Simon hatten einige Spieler Schweisstropfen auf dem Feld hinterlassen. Auch **Regula** war Debütantin auf dem SVSE-Feld. Als ihr Sohn ein Angebot zum Swiss-Team erhielt, entschloss sie sich auch gleich zur SVSE-Mitgliedschaft und zur Anmeldung am Plauschturnier. Dank tollem Einsatz und feinem Gespür mit dem Shuttle konnte sie sich zur «Bestgestarteten» in der Damenkategorie künden lassen. Da war noch **Thomas** aus der Ostschweiz und Plauschturnierteilnehmer seit

2012. Einmal mehr genoss er die Stimmung, und auf der Heimreise machte er sich Gedanken über eine SVSE-Mitgliedschaft. Nur Sekunden später war er bereits beim ESC St.Gallen registriert.

Neben diesen vier farbigen Geschichten gäbe es noch einiges zu berichten. So erlebt die Kategorie U16, diesmal durch Robin, Ramon, Noah, Alyssia und Silvan vertreten, grossen Aufschwung. Oder von Barkeeper Andy, der die hungrigen Athleten und durstigen Kehlen flink bediente. Dem Tagesmotto entsprechend wurden beim Rangver-



V.I. Andrea Buri-Sommer, Simon Maurer und Regula Baumann.

lesen (Rangliste siehe Webseite www.svse.ch) Schweizer Trümpfe verteilt. Nebst Traditionsguetzli und Schoggistängelchen waren auch welche von Schellen, Schilten und Co. im Vorschraubübel verpackt. An der 8. USIC-Badminton-Meisterschaft vom 5. bis 9. Juli 2017 in Bern möchte SVSE Badminton unbeschwert auftrumpfen.

Roger Baumann



Michael Leu in Action!

ZPV Basel

Spannende Referate und gute Mitgliederinputs

Präsident Carmine Cucciniello eröffnete die alljährliche Mitgliederversammlung und begrüßte die Referenten und Mitglieder. Nach den protokollierten Traktanden folgte der Jahresbericht. Darin griff der Präsident einige sensible Themen auf. So sprach er gleich die Kernpunkte im 2015 an wie die harzig verlaufenden BAR-Verhandlungen, deren Abbruch und die schwache Kommunikation der verschiedenen Schnittstellen innerhalb der SBB. Er schloss mit der Kritik an der Durchsetzung der neuen Einteilungsregelungen, bei welchen seiner Meinung nach die Sozialpartner «ausser vor gelassen wurden».

Nachdem die Versammlung die Jahresabrechnung verabschiedet hatte, leitete Tobias Schmid, Leiter Region Mitte, sein Referat mit einem kurzen Film ein und zeigte den Wandel des Berufsbilds Zugbegleiter auf. Er sprach die Teilnehmenden auf die verschiedenen Zielsetzungen und deren Schwerpunkte an. Im Weiteren erläuterte er das Vorgehen bei den Zeitguthaben und deren Steuerung. Die Region VM-Mitte sei aufgrund der wenigen Fehltag/Unfälle am nächsten am Ziel, dafür bedankte er sich bei den Versammelten. Er wagte

einen Blick in die nahe Zukunft und sprach die Gottharderöffnung und deren neue Herausforderungen an. Zum Schluss stellte er die neuen Kundeninformationstools vor, die «in Echtzeit» basieren sollten.

Im Rahmen der zeitperiodischen Neuwahlen des Vorstands wurden der amtierende Präsident, der Kassier und der Restvorstand von den Mitgliedern bestätigt. Wegen des Abgangs eines Vorstandsmitglieds wählte die Versammlung einstimmig Pascal Graf als Ersatz.

Pascal Siegfried, Vertreter Peko Basel, sprach über die fehlende Kommunikation mit den Sozialpartnern bei der Einführung des Betriebssystems LMS. Er bestätigte den Mitgliedern, dass die Peko zurzeit an einer Vielzahl von verschiedenen Geschäften arbeitet wie z.B. die Tragvorschriften der künftigen Uniform fürs Zugpersonal und die Beschaffung von Verbrauchsgütern wie Taschen.

In einem aufschlussreichen, interessanten Referat sprach ZPV-Zentralpräsident Andreas Menet zu Beginn über die Problematik der vielen verschiedenen Aufgaben des ZPV. Diese seien in guter Bearbeitung, jedoch leider noch nicht ganz alle abgeschlossen. Er veranschaulichte auch die Neukonzessio-

nierung im Fernverkehr, der in Zukunft nur noch IC-Züge (Intercity) und IR-Züge (Interregio) vorsieht. Er verdeutlichte die Gefahren der fortschreitenden Technisierung sowie die Umwandlung von IR-Zügen zu unbegleiteten RE-Zügen (Regionalexpress), wie es in Zukunft auf der alten Gotthardbergstrecke der Fall sein wird. In diesem Zusammenhang definierte er auch die Beibehaltung der Zweierbegleitung im Fernverkehr als eine seiner künftigen Aufgaben.

SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger orientierte kurz über das umfangreiche Tätigkeitsfeld des SEV und dessen Aufgaben, insbesondere die politischen Angelegenheiten wie die Stärkung der AHV. Sie legte allen nahe, am 10. September an der Grossdemo in Bern teilzunehmen und bat darum, gegenüber der Service-public-Initiative kritisch zu sein und diese abzulehnen. Zudem lud sie zum Aktionstag des Unterverbands ZPV am 26. Oktober ein.

Alles in allem war es – auch dank der interessanten Referate der Gäste und der guten Inputs der Mitglieder – eine gelungene und aufschlussreiche Mitgliederversammlung, wofür sich der Vorstand bei allen Beteiligten bedankt. **Alain Zmilacher**

www.sev-online.ch

PV Luzern

Ausflug auf die Königin der Berge

Bei wechselhaftem, aber trockenem Wetter versammelten sich am 11. Mai 41 Kolleg/innen bei der Schiffstation in Luzern. Mit dem Schiff ging es nach Vitznau. Hier bestieg die Gruppe die Vitznau Rigibahn nach Rigi Kaltbad. Unter der Leitung von Thaddeus Galliker wanderten die Teilnehmenden auf dem Blumenpfad nach Rigi Staffel. Auch hier hatte Thaddeus interessante Informationen über die Alpenflora. Im Restaurant Staffelstübli gabs

einen «Älpler-Zmittag». Nach dem Mittagessen wanderten die «Noch-nicht-Müden» nach Rigi Kulm. Die anderen legten diese Strecke per Bahn zurück. Auf Rigi Kulm grüsste die Königin der Berge mit starkem Wind. Nach einer Stärkung und dem Wiederaufwärmen im Restaurant Rigi Kulm fuhren alle gemeinsam mit der Rigibahn nach Arth-Goldau und von dort zurück nach Luzern.

Ein herzliches Dankeschön an die Wanderleitung. **René Wolf**



■ PV Uri

Neu organisierter Kalenderverkauf läuft gut

Zur Frühlingsversammlung trafen sich über 50 Mitglieder erstmals im neuen Versammlungslokal, dem Betagtenheim Erstfeld. Präsident Andreas Siegenthaler hiess alle herzlich willkommen und begrüusste vor allem den Gast, Ricardo Loretan, der wohl letztmals offiziell als Zentralpräsident PV unter uns weilte. Den Kranken und Verunfallten wünschte er gute und baldige Genesung.

Unter Mutationen musste der Präsident wiederum vier Todesfälle seit der Hauptversammlung bekannt geben. Die Sektion weist im Moment einen Bestand von 307 Mitgliedern auf. Der neu organisierte Kalenderverkauf ist sehr gut angelaufen. Die Einzahlungsscheine wurden versandt. Wer bis zum 15. Juli einzahlt, erhält im Herbst den Kalender 2017 zugestellt. Mit dem gleichen Einzahlungsschein kann auch der Lokalmitgliederbeitrag fürs kommende Jahr beglichen werden. Unter Mitteilungen orientierte Andreas Siegenthaler, der Zug im Zusammenhang mit der GA-Besteuerung sei wohl

trotz intensiven Bemühungen seitens des PV abgefahren und wir müssten die Kröte wohl schlucken. Das GA erspart den Pensionierten jeweils das umständliche und mühevoll Lösen der Fahrausweise an den Automaten bzw. das Aufsuchen eines SBB-Schalters. Nicht zuletzt deshalb erfreut sich das GA einer grossen Beliebtheit. Der Präsident wies darauf hin, dass der PV Luzern eine Seniorenreise ins Stubaital anbietet, und die Mitglieder des PV Uri mit dabei sein können. Auskunft durch den Präsidenten. Der gesamte Vorstand stellte sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Die Frage betreffend zusätzlichem Angebot für Freizeitgestaltung im PV Uri stiess bei den Versammelten auf wenig Interesse, da die hiesige Pro Senectute ein reichhaltiges Angebot anbietet. Das Projekt der elektronischen Post wird weiterverfolgt. Wer in Zukunft die PV-Post nur noch per E-Mail erhalten möchten, ist gebeten, sich bei Koni Gamma, ko.gamma@bluewin.ch zu melden.

Ausführlich sprach Ricardo Loretan über Aktuelles im SEV und in der Politik. Er warb vor allem für ein Ja bei der Abstimmung zur AHVplus-Initiative. Ausserdem empfahl er den Teilnehmenden dringend, ihr Post-Depositenkonto (ehemals Sparkonto SBB) auf beide Namen abzuändern, damit beim Ableben eines Ehepartners diesbezüglich keine Schwierigkeiten bei der Betreuung des Kontos entstehen. Der angekündigte Steueraufpreis für das GA wird wohl, trotz grossem Einsatz des PV, unumgänglich sein. Das Hotel Brenscino wurde an die Reka verkauft. Bis Ende 2018 können SEV-Mitglieder noch von 20% Rabatt profitieren. Zum Schluss dankte der Präsident dem scheidenden Ricardo Loretan für seine Bemühungen. Wir wünschen ihm alles Gute in der Zukunft und hoffen, ihn bei Gelegenheit wieder mal im Urnerland anzutreffen. Zudem dankte er allen für ihr aktives Mitmachen und wünschte denjenigen, die nicht dabei sein konnten, alles Gute. **Guido Lang**

■ PV Basel

Unterhaltsames «KKK»



Pünktlich begrüusste Präsident Rolf Deller am 11. Mai im «L'Esprit» 115 Mitglieder und deren Angehörige. Alle waren gespannt, was ihnen am vierten «KKK» (Konzert, Kaffee und Kuchen) nebst Kaffee und Kuchen noch aufgetischt werden würde. Der Vorhang fiel und ein Quartett in roten T-Shirts stand auf der Bühne, ausgerüstet mit Mundharmonikas. Mit «Down by the riverside» eröffneten die «Ergölzler» (Mundharmonika-Quartett) einen musikalischen Reigen, gespickt mit Marschmusik, Volksliedern, Oldies, Tangos usw., alles bekannte Melodien zum Mitsingen oder Mitsummen. Plötzlich, zwischen zwei Musikstücken, ertönte durch die

Tischreihen der «Bajazzo» und eine Gruppe von singenden Wanderern bewegte sich Richtung Bühne. Es war die «Wandergruppe Echo». Die neun Sänger verwöhnten die Zuhörer/innen mit Jodel- und Volksliedern, die manches Herz höher schlagen liessen. Dazwischen wurden Cremeschnitten, Rüeblitorte, Schoggikuchen und Kaffee serviert. Nach dem «Schachersepli» als Solovortrag, den Dankesworten und Informationen von Walti Merz, ging ein toller Nachmittag viel zu schnell zu Ende. Vielen Dank an die Organisatoren und die Mithelfer/innen für den wiederum gelungenen Anlass. Ich freue mich schon aufs KKK 2017! **Max Leuenberger**

■ PV Bern

Wanderung am Hallwilersee

Für die ausgeschriebene Wanderung im Seetal vom 11. Mai hatten sich leider nur 15 Personen angemeldet. Nach dem Treffen im Bahnhof Bern reiste die Gruppe via Aarau-Lenzburg nach Birwil. Nach dem Abstieg zum Hallwilersee stärkten sich die Teilnehmenden auf der Terrasse des modernen Restaurants Schiffländle mit Kaffee und Gipfeli. Bei idealem Wetter führte die gemütliche Wanderung dem Ufer entlang. Bei einem öffentlichen Badesteg war es Zeit, sich ein wenig auszuruhen und das nicht mehr so kalte Wasser im See zu testen. Dann führte der

Weg leicht landeinwärts, vorbei an grünen Feldern und blühenden Apfelbäumen. Nach einer guten Stunde war das Wasserschloss Hallwyl (siehe Foto) erreicht. Es ist eines der bedeutendsten Wasserschlösser der Schweiz und befindet sich auf zwei Inseln im Aabach, nahe dem nördlichen Ende des Hallwilersees. Es gehört heute dem Kanton Aargau und beherbergt ein Museum, in dem die Geschichte der Herren von Hallwyl und deren Lebensweise rekonstruiert sind. Nach der Umrundung des ganzen Schlosses warfen die Teilnehmenden einen kurzen Blick in den imposanten Innenhof und wanderten dann zum Restaurant Hallwyl in Seengen. Dort wurden sie vorzüglich und günstig verpflegt. Auf der Rückreise über Boniswil-Luzern waren die Schönheiten des Seetals zu bewundern. **Andreas Lüthi**



■ PV Winterthur-Schaffhausen

Harzige Suche nach neuem Vizepräsidenten

Zur Sektionsversammlung vom 2. Mai konnte Präsident Ernst Schefer gegen 100 Mitglieder begrüssen. Den Kranken und Verunfallten wünschte er gute Besserung. Zentralpräsident Ricardo Loretan referierte zur AHVplus-Initiative. Seit mehreren Jahren wird der Kollaps der AHV verkündet. Eingetreten ist er aber nicht. Drahtzieher sind Banken und Versicherungen, weil sie daran nichts verdienen. Seit 1975 beträgt der AHV-Beitrag 8,4%. Höhere Löhne geben auch höhere AHV-Einnahmen. Für das Gros der Bevölkerung ist die AHV das wichtigste Einkommen und zirka 200 000 beziehen Ergänzungsleistungen. Mit AHVplus ist eine Erhöhung der AHV um 10% vorgesehen. Frauen profitieren davon mehr, haben sie doch keine oder nur tiefe Renten aus der Pensionskasse. «AHVplus können wir

uns leisten, aber dafür muss die Initiative bei der Abstimmung angenommen werden.» Die Delegiertenversammlung PV wählte Roland Schwager als Nachfolger des auf Ende Jahr zurücktretenden Ricardo Loretan zum neuen Zentralpräsidenten. SEV-Präsident Giorgio Tuti informierte über den Verkauf des Hotels Brenscino und warb für ein Ja zur Initiative AHVplus im September. Die Suche nach einem neuen Vizepräsidenten läuft harzig. Von acht angeschriebenen Mitgliedern haben drei abgesagt, sonst erfolgten keine Rückmeldungen. Seit der letzten Versammlung sind vier Mitglieder verstorben, es gab aber auch vier Zugänge. Eine Witwe hat die Mitgliedschaft des verstorbenen Gatten nicht übernommen und drei Mitglieder sind aus gesundheitlichen Gründen aus dem SEV ausgetreten.

Die Buslinien 3, 4 und 6 führen ab Bahnhof Schaffhausen direkt zum neuen Versammlungslokal, dem Restaurant zum alten Schützenhaus. Die Sektionsreise führt am Mittwoch, 1. Juni nach Schwyz. Nach der Pause verwöhnte die «Alte Garde» die Versammelten mit dem Frühlingskonzert. Das Musikcorps unter Leitung von Meinrad Lagler und Kurt Möckli bot ein bunt gemischtes Programm, wie gewohnt mit rassigen, anspruchsvollen Vorträgen. Besten Dank den Dirigenten und dem Corps. Ernst Schefer dankte fürs Erscheinen und hofft, am 1. Juni an der Sektionsreise viele begrüssen zu dürfen. Die nächste Versammlung ist am 4. Juli um 14.15 Uhr im Restaurant zum alten Schützenhaus in Schaffhausen. Referat: «Von der Wetterbeobachtung bis zur TV-Wettervorhersage». **Werner Meier**



Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV ist die grösste Gewerkschaft für die Angestellten des öffentlichen Verkehrs. Infolge Pensionierung der jetzigen Stelleninhaberinnen suchen wir per 1. August 2016 oder nach Vereinbarung einen/eine

Assistent/in Berufsrechtsschutz (80%)

Sie führen das Sekretariat des deutschsprachigen Berufsrechtsschutzteams selbstständig und stellen den optimalen administrativen Ablauf eines Rechtsschutzfalls von Anfang bis Ende sicher. Sie beantworten telefonische Anfragen, beraten teilweise selbstständig, koordinieren und überwachen Termine und erledigen Korrespondenzen aller Art. Sie nehmen an den Teamsitzungen teil, arbeiten zusammen mit den Mitgliederdiensten und der Finanzabteilung und führen die Qualitätskontrolle und Statistik des Berufsrechtsschutzes eigenverantwortlich.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe bringen Sie eine kaufmännische Ausbildung, eine solide Berufserfahrung, Grundkenntnisse des Arbeitsrechts sowie sehr gute PC-Kenntnisse mit. Sie arbeiten strukturiert und speditiv und behalten auch im turbulenten Alltag und zwischen verschiedensten Menschen mit ihren Anliegen einen klaren Kopf. Sie sind verschwiegen und belastbar und können sich durchsetzen. Sie haben gute mündliche Französischkenntnisse, verstehen eventuell auch Italienisch. Und Sie arbeiten gerne in einer Gewerkschaft, deren Werte Sie schätzen.

Es erwarten Sie ein lebhafter Betrieb im Zentralsekretariat in Bern sowie fortschrittliche Arbeitsbedingungen und motivierte Kolleginnen und Kollegen.

Sind Sie interessiert? Frau Miriam Brand, Personalleiterin, nimmt gerne Ihre vollständige, elektronische Bewerbung bis am 15. Juni 2016 entgegen (miriam.brand@sev-online.ch)

Mehr über den SEV erfahren Sie unter www.sev-online.ch



Rund 3'000 engagierte Mitarbeitende sorgen dafür, dass jedes Jahr 60 Millionen Fahrgäste und jeden Tag 43'000 Tonnen Güter pünktlich und sicher ihr Ziel erreichen. Wir gestalten die Bahn und den öffentlichen Verkehr aktiv mit und sind stolz auf unsere regionale Identität. Als Infrastruktur arbeiten wir jeden Tag mit Freude daran, unseren Kunden ein zuverlässiges Bahnnetz zur Verfügung zu stellen. Ergänzen Sie unser Team auf einem unserer polyvalenten Bahnhöfe im Emmental als

Betriebsdisponent/in 60 bis 100%

Ihre Herausforderung: Sie leiten den operativen Zugverkehr und Rangierdienst im Ortsbereich. In Störungsfällen leiten und koordinieren Sie die Betriebsabläufe und stellen die Information der Reisenden sicher. Sie beraten unsere Kunden zum Bahnangebot des Personenverkehrs und verkaufen die gewünschten Leistungen. Im Weiteren übernehmen Sie einzelne Ablösungen auf anderen Bahnhöfen.

Ihr Beitrag: Sie verfügen über eine Ausbildung als Betriebsdisponent/in oder eine gleichwertige Ausbildung mit Kenntnissen der Fahrdienstvorschriften. Von Vorteil sind Verkaufserfahrungen im Bahn-/öV-Bereich oder einem Reisebüro. Der Wille sich fehlendes Wissen rasch anzueignen, zeichnet Sie aus.

Steigen Sie ein! Ein persönliches, wertschätzendes Umfeld bietet Ihnen beste Voraussetzungen Ihre Stärken und Ideen einzubringen und die Zukunft der BLS mitzugestalten. Die Vielfalt des öffentlichen Verkehrs wird Sie faszinieren.

Wollen Sie etwas bewegen? Dann bewerben Sie sich bevorzugt direkt online unter www.bls.ch/jobs oder senden Ihr Bewerbungsdossier per Post. BLS AG, Dienstleistungszentrum HR, Bewerbung Ref. ADZA2154, Genfergasse 11, CH-3001 Bern

Erste Auskünfte erteilt Ihnen gerne David Schmid, Leiter Fahrdienst Fläche, Tel. +41 58 327 20 95

zuverlässig, ambitioniert, sympathisch

www.bls.ch

SEV und Unterverbände

18. Juni
12.30 Uhr,
Thun

SEV Jugend

www.sev-young.ch

Trottinett fahren – ein Downhill-Adrenalinkick auf dem Niederhorn

Wir starten in Thun mit einer gemütlichen Dampfschiffahrt in die Beatenbucht. Von dort aus geht es mit der Niederhorn-Bergbahn zur Station Vossass, wo das Downhill-Vergnügen mit dem Trottinett startet. Für einmal steht der Spass im Mittelpunkt. Im Anschluss lassen wir den Anlass mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Bist du dabei? Sichere dir noch heute deinen Platz. Anmeldungen: jugend@sev-online.ch

Sektionen VPT

8. Juni

Verschiebedatum bei Schlechtwetter:
22. Juni

VPT BLS, Gruppe Pensionierte

Wanderung «Entlang des Talent» (VD)

Route: Stn. d'Eclérens (450m), Anc. Canal d'Entrechroches, Tilèrie, Goumoens-le-Jux, Le Brésil (602m), Moulin de Bavois, Chavornay Gare (450m); zirka 3¼ Stunden, +160/-170m. Rucksackverpflegung. Hinfahrt via Lausanne, Rückfahrt via Yverdon-Bains-Fribourg. Hinfahrt: Bern ab 8.34 Uhr, Eclérens an 10.15 Uhr; Rückreise: Chavornay ab 15.52 Uhr, Bern an 17.26 Uhr. Anmeldung bis 6. Juni (für 8. Juni), respektive 20. Juni (für 22. Juni) abends an Oscar Siegenthaler, 033 222 28 58, 079 364 92 80 oder oscar.siegenthaler@gmx.ch.

8. Juni

Verschiebedatum:
15. Juni

VPT RBS, Pensionierte

Wanderung Schnottwil-Oberwil

Mühevolle Wanderung zum höchsten Punkt des Bucheggberges; +/-100m. Wanderzeit zirka 2½ Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack. Bern ab 8.37 Uhr, Zollikofen (Postauto) ab 9.02 Uhr, Solothurn (BSU) ab 8.48 Uhr. Anmeldung bitte bis 6. Juni an Hans Bütikofer, 032 677 17 75.

14. Juni

7.45 Uhr,
Luzern,
Bahnhof,
Kiosk bei
den Perrons

VPT SGV, Pensionierten-gruppe

Ausflug nach Murten

Organisation des Ausflugs: Manfred Bucher, 079 306 63 61, 041 360 76 94, manfred-b@gmx.ch. Luzern ab 7.54 Uhr, Olten ab 8.40 Uhr, Neuenburg an 9.32 Uhr. Fussweg zirka 5 Minuten, Standseilbahn ab 9.40 Uhr. Fahrzeit und danach Fussweg von je 8 Minuten. Neuenburg (Schiff) ab 10.00 Uhr, Murten an 11.50 Uhr. Mittagessen in Murten (freie Wahl). Rückreise: Murten ab 15.17 Uhr, Luzern an 17.00 Uhr.

23. Juni

(Durchführung bei jeder Witterung)

VPT RhB, Pensionierte

Sommerreise der Pensionierten

Sommerausflug Zugersee/Zugerberg. Chur ab 9.16 Uhr, Landquart ab 9.25 Uhr. Landquart an 19.32 Uhr, Chur an 19.43 Uhr. Weiterfahrt mit Anschlüssen RhB. Heimfahrt in alle Richtungen. Das Mittagessen wird auf dem Zugerberg serviert. Menü 1: Suppe/Salat, Geschnetzeltes Rindfleisch, Gemüse, Tessiner Polenta, Dessert, CHF 36.50. Menü 2: Suppe/Salat, Saiblingfilet, Gemüse, Reis, Dessert, CHF 36.50. Gemütliche Schiffsrundfahrt. Auf dem Schiff Möglichkeit für Kaffee/Kuchen oder sonstige Getränke. Fahrkarten: FVP TK oder FVP GA 2. Klasse. Anmeldung (bitte Menü angeben) erforderlich bis spätestens 20. Juni an Obmann Felix Murk, 081 413 74 65, 078 606 60 25. Wir erwarten rege Teilnahme.

Pensionierte SBB

7. Juni

Basel,
Restaurant
Bundesbahn

Pensioniertes Zugpersonal Basel

Stammtisch

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

7. Juni

14.15 Uhr,
Buchs SG,
Hotel Buchserhof

PV Buchs-Chur

www.sev-pv.ch/bu-ch

Sommerversammlung

Statutarische Traktanden, Ehrung von langjährigen Mitgliedern und Vorschau auf die Sektionsreise nach Livigno vom Mittwoch, 24. August. Unser Gast, der designierte Zentralpräsident des Pensioniertenverbandes SEV, Roland Schwager, informiert über AHVplus und Aktuelles vom SEV. Verschönert wird der Anlass durch das Duo Edelweiss mit bekannten Liedern zum Schunkeln und Mitsingen. Abschluss mit dem obligaten Buchserhofeller. Alle Mitglieder mit Partner/in sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen auf unserer Webseite.

- 7. Juni** ■ **PV Fribourg**
8.12 Uhr
ab Bahnhof
Fribourg
Jahresausflug
- Einladung zum Jahresausflug auf den Thunersee und Beatenberg. Fribourg ab 8.12 Uhr (Perron 1), Thun an 9.16, ab (Schiff) 9.40 Uhr. Zweistündige Schifffahrt bis Interlaken, wo wir auf den Bus umsteigen, der uns ins Hotel Regina in Beatenberg Waldegg führt. Mittagessen um 12.45 Uhr. Preis CHF 29.50 (nach Abzug von CHF 10, bezahlt aus der Kasse; ohne Getränke). Um 15.20 Uhr mit Bus zurück nach Interlaken West, ab 16.05 Uhr, umsteigen in Bern, Fribourg an 17.35 Uhr. Anmeldungen bis 4. Juni an Franz Rohner, 026 493 20 15, franzrohner@bluewin.ch oder Jacques Zulauff, 026 668 21 37, jzulauff@hotmail.com.
- 15. Juni** ■ **PV Luzern**
www.sev-pv.ch/luzern
Wanderung St. Gallen–
3 Weiern–Schwarzer Bären
Wanderleitung: Werner
Brunner und Sepp Merz
- Gruppe 1: Mittlere Wanderung, 3 Stunden. Gruppe 2: 1 Stunde 50 Minuten. Stöcke mitnehmen. Mittagessen im Restaurant Scheitlinsbüchel, zirka 12.30 bis 14.30 Uhr. Menü: Schweinsschulterbraten, Kartoffelstock, Gemüse (CHF 24.80) oder Picknick. Luzern ab (alle Gruppen) 7.40 Uhr, Arth-Goldau ab 8.14 Uhr. Gruppe 1 steigt in Herisau um, ab 9.54 Uhr, und fährt bis St. Gallen-Haggen, an 9.58 Uhr. Kaffeepause bis 10.30 Uhr. Gruppe 2: St. Gallen an 9.55 Uhr, kurze Pause, mit AB-Bahn oder Bus 5 bis «Riethüsi», Kaffeepause bis zirka 11.30 Uhr, dann wandern mit Gruppe 1. Nichtwanderer fahren mit Gruppe 1 bis St. Gallen. Zeit zur freien Verfügung, mit der Bahn Richtung Trogen bis Notkersegg. Abfahrten XX.25 und XX.55, dann 15 bis 20 Minuten Spaziergang zum Restaurant Scheitlinsbüchel. Abmarsch Wanderer spätestens 14.30 Uhr bis Schwarzer Bären, Nichtwanderer spazieren zur Haltestelle Notkersegg. Abfahrten XX.09 und XX.39 nach St. Gallen. Schwarzer Bären ab 15.37 Uhr, St. Gallen ab 16.05 Uhr. Luzern an 18.20 Uhr. Anmeldung (Gruppe angeben und ob Mittagessen oder Picknick) bis 11. Juni an René Wolf, 041 320 62 79, 079 336 59 77, rene.wolf@bluewin.ch.
- 15. Juni** ■ **PV Thurgau**
7.55 Uhr,
Romanshorn,
Bahnhof, Gleis 3
Sektionsreise
- Zugsabfahrt ist um 8.00 Uhr, St. Gallen (Gleis 4) ab 8.27 Uhr, ab Wattwil mit Bus bis zum Reiseziel Voralp mit Kaffeepause. Eure Anmeldung brauchen wir bis 11. Juni mit rosaroter Karte an Albert Mazenauer, Weitenzelgstrasse 23, 8590 Romanshorn. Der Vorstand wünscht sich eine rege Beteiligung für diese Reise. Das Reiseprogramm wurde im Januar zugestellt.
- 16. Juni** ■ **Pensioniertes Zugpersonal Brugg**
Wanderung
- Fahrt mit Bus Linie 363 ab Brugg Campus 13.05 Uhr nach Mellingen. Die Wanderleitung steigt in Mülligen zu. Ab Mellingen Wanderung der Reuss entlang zurück nach Mülligen, zirka zwei Stunden. Der Wanderweg ist mehrheitlich im Wald. Treffpunkt im Restaurant Waldheim zwischen 15.30 und 16 Uhr zum gemütlichen Beisammensein.
- 22. Juni** ■ **PV Bern**
9.34 Uhr
ab Bern HB
nach Brugg
Besichtigung
SBB Historic
- Mit dem Zug fahren wir ab Bern um 9.34 Uhr direkt nach Brugg (Olten ab 10.02 Uhr). Fussweg ab Bahnhof zur Lager-/Industriestrasse zirka 9 Minuten. Die Führung durch die SBB Historic beginnt um 10.45 Uhr und dauert bis 12.15 Uhr. SBB Historic zeigt die Geschichte der Bahnen in der Schweiz bis zum heutigen Tag. Anschliessend fakultatives Mittagessen im Restaurant Gotthard. Rückfahrt individuell. Anmeldung bitte bis spätestens 16. Juni an Max Krieg, praesi.sev-pv-bern@bluewin.ch 079 704 31 18 oder 031 381 24 55.
- 22. Juni** ■ **PV St. Gallen**
Voranzeige Ausflug
- Wie bekannt, findet der diesjährige Ausflug am 22. Juni statt. Mit der Einzahlung von CHF 38 pro Person ist man für die Teilnahme angemeldet. Denkt an die Spesen bei der Einzahlung in bar statt über Bank- resp. PC-Konto. Anmeldeschluss ist am 3. Juni. Der Vorstand hofft auf eine grosse Teilnehmerschar und natürlich auf schönes Wetter.
- 24. Juni** ■ **PV Wallis**
Termen,
Mehrzweck-
halle
www.sev-pv.ch/wallis-valais
Jahresausflug nach Termen
- Alle Pensionierten mit Ehegatt/innen sind herzlich eingeladen. Zum Preis von CHF 25 offerieren wir euch Salat, Raclette à discrétion, Grilladen, Wein, Mineralwasser und Kaffee. Bitte meldet euch rechtzeitig bei Walter Schmid an (letzter Termin: 21. Juni), 027 923 54 31, 079 872 38 37, wal.schmid@bluewin.ch. Aigle ab 9.49 Uhr, Bex 9.56 Uhr, Martigny 10.10 Uhr, Sion 10.25 Uhr, Sierre 10.35 Uhr, Leuk 10.43 Uhr, Visp 10.55 Uhr, Brig an 11.02 Uhr, Brig PTT ab 11.40 Uhr, Termen an 11.55 Uhr. Rückfahrten ab Termen 16.18 oder 16.55 Uhr. Der Vorstand erhofft sich ein zahlreiches Erscheinen zu diesem gemütlichen Anlass.
- 29. Juni** ■ **Männerchor der pensionierten Eisenbahner Bern**
15 Uhr, Lanzen-
häusern, Restau-
rant Schwarz-
wasserbrücke
Auftritt
- Zum Beginn unserer Sommerpause möchten wir unsere Freundinnen und Freunde sowie Passivmitglieder mit einigen Liedern unterhalten. Wir freuen uns auf euren Besuch.
- 29. Juni** ■ **PV Aargau**
Sektionsreise ins
Domleschg
- Reiseprogramm: Abfahrt mit den Cars um 7.30 Uhr ab Aarau, Feerstrasse (zwischen Post und Naturama), um 8 Uhr ab Brugg, Bahnhofplatz Süd, Seite Windisch. Zirka um 10 Uhr Kaffeehalt in Sargans im Hotel Post. Mittagessen in Scharans im Restaurant Scalottas. Rückkehr zwischen 19.15 und 19.30 Uhr. Anmeldung: Mit der Einzahlung von 70 Franken (bis spätestens 17. Juni) ist man definitiv angemeldet.
- 30. Juni** ■ **PV Olten und Umgebung**
Sektionsausflug 2016
- Wir reisen mit dem Car nach Biel. Auf dem Schiff von Biel nach Erlach gibts Kaffee und Gipfeli. Ab Erlach führt uns der Bus nach Kerzers in die Märliplinte zum Mittagessen. Anschliessend Besuch des neuen Papiliorama. Rückreise via Solothurn nach Olten mit dem Car zirka um 16.30 Uhr. Abfahrt in Olten beim Bahnhof vis-à-vis Velostation um 8 Uhr. Abfahrt in Solothurn: Niklaus-Konrad-Strasse (vis-à-vis Oetterli) um 8.40 Uhr. Kosten: CHF 85 (inkl. Busfahrt, Kaffee und Gipfeli, Mittagessen und Eintritt Papiliorama). Anmeldung mit der grünen Karte bis 15. Juni.
- 25. August** ■ **PV Biel**
Reise an der Genfersee
(Yvoire F) **ausgebucht**
- Alle Mitglieder wurden Ende Januar mit einem Flyer und durch Werbung an der letzten Mitgliederversammlung aufgefordert, sich bis 15. Juli für die Reise mit dem Einzahlen des Betrages anzumelden. Die Reise ist bereits ausverkauft – die Teilnehmerzahl war beschränkt – wir können keine Anmeldungen mehr annehmen.

Sport und Kultur

- 6. Juni** ■ **Eisenbahner Philatelisten Bern**
18 Uhr, Bern,
Bollwerk, Instruk-
tionszimmer P245
Nächstes Sammlertreffen
- Informationen, Kauf und Tausch sowie Kleinauktionen. Interessierte und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
- 10. Juni** ■ **ESC Winterthur**
www.escw.ch
Wanderung Hochalp T2
- Wir wandern ab Hemberg hinunter zum Necker. Dann Aufstieg über Grundschwendi, der Kantons-grenze entlang über den Rücken zur Hochalp. Abstieg via Alp Ob Chenner zum Rossfall. Steiler Abstieg; 4½ Stunden, 11 km, +800/-720m. Wanderausrüstung mit Stöcken. Verpflegung aus dem Rucksack oder Einkehr auf der Hochalp. Billette Hemberg via Wil, retour ab Rossfall via Gossau. Zürich ab 7.39 Uhr, Winterthur 8.07 Uhr; retour Winterthur 17.56 Uhr, Zürich 18.23 Uhr. Anmeldung bitte bis 8. Juni an Hansueli Fräfel, 044 272 82 96, elfraefel@bluewin.ch.
- 13. bis 25. Juni** ■ **SVSE Kegeln**
Biel,
Restaurant
Gottstatterhaus
www.svse.ch
39. SESKV-Kegler-
meisterschaft
- Anmeldung: Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr an Martin und Rosmarie Blunier, 032 373 17 73; Ab Meisterschaftsbeginn direkt Kegelbahn, 078 907 35 59. Der KK Jura und Marianne Römer heissen alle Keglerinnen und Kegler herzlich willkommen und wünschen «Gut Holz».

- 16. Juni** ■ **ESC Basel, Ski und Bergsport Krokus**
Wanderung
Basel SBB ab 8.03 Uhr, Delémont ab 8.50 Uhr, Porrentruy an 9.17 Uhr. Kaffeepause. Porrentruy ab 9.58 Uhr, Bonfol an 10.12 Uhr. Wanderung Bonfol (432m), Vendlincourt, Combe Vaumacon (538m), Porrentruy (443m); zirka 3½ Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack, Feuerstelle vorhanden. Rückfahrt je nach Wetter. Anmeldung bis 14. Juni bei Edi Gerber, Eichmatt 7, 3308 Grafenried, 031 767 76 33 (telefonisch nur am 13. und 14. Juni) oder per E-Mail.
- 16. Juni** ■ **EWF Herisau**
www.ewf-herisau.ch
9.47 Uhr ab Flawil mit PTT
Wanderung Grenzweg Flawil
Winterthur ab 9.07 Uhr, St. Gallen ab 9.12 Uhr. Route ab Magdenau, Wolfertwil, Talmühli, Wissenbachschlucht, Burgau nach Flawil in 4 Stunden (+260/-360m). Rucksackverpflegung. Bei ungünstiger Witterung kleiner Umweg in den Kanton AR. Anmeldung bitte bis 14. Juni an Josef Bischof, 052 343 78 63, 078 672 21 45 oder per E-Mail.
- 17. Juni** ■ **Bergklub Flügelrad Bern**
Kandersteg, Klubhaus
Jassturnier
Bern ab 8.39 Uhr. Beginn Jassturnier um 10.30 Uhr nach dem Kaffee. Kosten CHF 25, inkl. Mittagessen (bitte keine grossen Noten!). Telefonische Anmeldungen bitte bis 13. Juni an Therese Egger, 031 991 48 60 oder 079 207 93 02.
- 18. Juni** ■ **EWF Herisau**
www.ewf-herisau.ch
6.52 Uhr, Nesslau, Bahnhof oder Kurzvariante: 11 Uhr, Sellamatt
Präsi-Bergtour: Hinterrugg-Niedere-Walenstadt
Die Originalroute wie vor 100 Jahren startet in Nesslau. Die gemütlichere Kurzvariante auf der Sellamatt (PTT 10.05 Uhr ab Wattwil, Sesselbahn Alt St. Johann). Gemeinsam über den Hinterrugg nach Walenstadt. Weitere Details siehe Website. Anmeldung bitte bis 16. Juni an praesident@ewf-herisau.ch oder 079 503 93 84.
- 18. und 19. Juni** ■ **ESC Winterthur**
www.escw.ch
Klettersteigtouren Berner Oberland
Abfahrt: Winterthur ab 8.25 Uhr nach Müren. Klettersteigausrüstung mit gutem Schuhwerk, Helm. Verpflegung aus dem Rucksack. Übernachtung im Hotel in Lauterbrunnen. Billette nach Müren, Kleine Scheidegg und retour. Auskunft und Anmeldung: Peter Hottinger, Speisenackerstrasse 2, 9547 Wittenwil, 076 390 21 09.
- 19. Juni** ■ **ESV Brugg-Windisch**
(Die Tour findet bei jeder Witterung statt.)
Jakobsweg Schwarzenburg-Wattenwil
Route: Schwarzenburg, Rüeggisberg, Riggisberg, Wattenwil; 5¼ Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack, Rastplatz mit kleiner Feuerstelle vorhanden. Gute Wanderschuhe und Stöcke von Vorteil, erster Teil einige Auf- und Abstiege. Sonst sind die Wege flach und schön. Brugg ab 6.59 Uhr, Schwarzenburg an 8.41 Uhr. Fahrkarten Brugg-Ölten-Bern-Schwarzenburg und retour ab Wattenwil-Thun-Bern-Brugg oder GA TK. Anmeldung nicht nötig, Telefon bei Fragen 056 441 57 88, 079 226 29 34, M. und U. Kobi.
- 22. Juni** ■ **EWF Herisau**
www.ewf-herisau.ch
9.03 Uhr ab Wil (im Bus nach Kirchberg)
Wanderung St. Iddaburg
St. Gallen ab 8.35 Uhr, Winterthur ab 8.37 Uhr. Route: Kirchberg, Stäågen, St. Iddaburg, Schöchli, Kirchberg in 4½ Stunden (+/-580m). Rucksackverpflegung. Restaurant-Pausen in St. Iddaburg und Kirchberg. Anmeldung bis 20. Juni (20 Uhr) an Oskar Frigg, 078 768 63 75, 071 371 27 68 oder per E-Mail.
- 25. und 26. Juni** ■ **EWF Herisau**
www.ewf-herisau.ch
10.06 Uhr, Weissbad
Bergtour Mittel: Schäfler-Seealpsee
Ab Weissbad via Lehmen zum Schäfler in 4½ Stunden (+1200m). Kurzvariante auch ab Ebenalp möglich. Halbpension Berggasthaus Schäfler. Abstieg via Messmer zum Seealpsee (2¼ Stunden) und nach Wasserauen (¾ Stunden). Anmeldung bitte bis 12. Juni an Walter Schmid, 071 994 13 31 oder per E-Mail.
- 28. Juni** ■ **EWF Herisau**
www.ewf-herisau.ch
9.45 Uhr, Kandersteg, Bahnhofbuffet
Wanderung T2: Gasterntal mit Frauenschuh-Blumen
Bern ab 8.39 Uhr (Lötschberger). Route Talstation Sunnbüel-Känderschluht-Restaurant Waldhaus-Selden in 3½ Stunden (+500/-150m). Rückfahrt ab Selden um 15.18 Uhr bis Kandersteg, an 15.40 Uhr. Anmeldung bis 25. Juni an Rolf Vogt, 027 346 11 94 oder per E-Mail.
- 2. Juli** ■ **EWF Herisau**
www.ewf-herisau.ch
7.55 Uhr, Heerbrugg, Busbahnhof
Leichte Bergtour Mörzelspitze
St. Gallen ab 7.26 Uhr. Mit Bus via Dornbirn nach Ebnit. Über einen aussichtsreichen Hügelzug (Mörzelspitze) zwischen Rheintal und Bregenzerwald zum Bödele in 7 Stunden (+1200/-1000m). Euro für Bus und Getränke, Rucksackverpflegung. Heimreise ab Heerbrugg 18.07 oder 19.07 Uhr. Anmeldung bis 30. Juni an Beat Frei, 071 352 61 67 oder per E-Mail.

- 10. bis 12. Juli** ■ **EWF Herisau**
www.ewf-herisau.ch
Mittlere Bergtour:
Via Alpina, 2. bis 4. Etappe

In drei Tagen von Sargans nach Linthal. Verschiedene Routenvarianten (Abkürzungen), auch nur Tagesetappen möglich. Details siehe Website. Anmeldung bis 12. Juni an Stefan Signer touren@ewf-herisau.ch.

Bildung

- **Movendo- das Bildungsinstitut der Gewerkschaften**
www.movendo.ch
Kurse des SGB: «Mit AHV-plus gewinnen»
- 23. Juni**
Chur, iBW
- 27. Juni**
Zürich, vpod-Zentrale
- 28. Juni**
Bern, Hotel Bern
Kurszeiten:
13.30 bis 17 Uhr
- 27. Juni**
Olten, Restaurant Aarhof
Seminar «Wie funktioniert unsere Wirtschaft?»
Kurs Nr. D2.1.1611

Alle Kurse (inkl. Verpflegung) sind für Gewerkschaftsmitglieder kostenlos. Weitere Infos sowie Anmeldedetails siehe Website oder bei Movendo, 031 370 00 70, info@movendo.ch.

Schon am 25. September stimmen wir ab über die Volksinitiative der Gewerkschaften AHVplus: Für eine starke AHV. Diese Abstimmung wollen wir gewinnen. Inhalt: Funktionsweise der Altersvorsorge, das ABC der AHV, Stand der Debatte im Eidgenössischen Parlament, Inhalt der Volksinitiative AHVplus, Argumentationstraining.

Arbeit, Produktivität, Löhne und Konjunktur: Im Seminar werden Grundbegriffe geklärt und wirtschaftliche Zusammenhänge aufgezeigt. Welches Grundwissen brauchen wir für den gewerkschaftlichen Alltag? Welches sind die aktuellen Themenschwerpunkte der Gewerkschaften?

Unsere Verstorbenen

Baumann Annetta, Witwe des Hans, Zürich; gestorben im 86. Altersjahr. PV Zürich.

Glaus Johanna, Witwe des Werner, Meiringen; gestorben im 93. Altersjahr. PV Luzern.

Baumann Otto, pensionierter Lokomotivführer, Erstfeld; gestorben im 85. Altersjahr. PV Uri.

Graf Alfred, Romanshorn; gestorben im 95. Altersjahr. PV Thurgau.

Baumgartner Adolf, pensionierter Zugführer, Gwatt (Thun); gestorben im 91. Altersjahr. VPT BLS.

Graf Roman, Spezialmonteur, Lengnau AG; gestorben im 53. Altersjahr. Bau Zürich.

Berney Marcel, Erde; gestorben im 86. Altersjahr. PV Wallis.

Helbling Johann, pensionierter Zugführer, Zürich; gestorben im 88. Altersjahr. PV Zürich.

Berther Walter, pensionierter Zugführer, Sargans; gestorben im 90. Altersjahr. PV Buchs-Chur.

Hiltbrand Rosa, Witwe des Willy, Zweisimmen; gestorben im 95. Altersjahr. VPT BLS.

Bregy Beatrice, Witwe des Anton, Sion; gestorben im 83. Altersjahr. PV Wallis.

Hofstetter Gallus, pensionierter Hallenchef, Jona; gestorben im 92. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

Brunner Alice, Amriswil; gestorben im 85. Altersjahr. PV Thurgau.

Huber Josef, pensionierter Zugführer, Brig; gestorben im 90. Altersjahr. PV Wallis.

Brunner Rolf, pensionierter Handwerkermeister, Lostorf; gestorben im 54. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Lacher Hans, pensionierter Rangierlokführer, Glis; gestorben im 86. Altersjahr. PV Wallis.

Burkard Martin, pensionierter Zugführer, Aesch BL; gestorben im 83. Altersjahr. PV Basel.

Mai Rosa, Witwe des Martin, Luzern; gestorben im 98. Altersjahr. PV Luzern.

Bürki Anton, pensionierter Spezialhandwerker, Port; gestorben im 82. Altersjahr. PV Biel.

Rickli Berta, Witwe des Hans, Haslen GL; gestorben im 86. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

Chabloz Susy, Witwe des André, Amsoldingen; gestorben im 86. Altersjahr. PV Bern.

Saxer Martha, Witwe des Martin, Buchs AG; gestorben im 93. Altersjahr. PV Aargau.

Dähler Hansrudolf, Bern; gestorben im 82. Altersjahr. VPT Reka/Popularis.

Schläpfer Hulda, Witwe des Emil, Rehetobel; gestorben im 97. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

Eggmann Louise, Witwe des Hans, Winterthur; gestorben im 96. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

Schreyer Hanna, Lyss; gestorben im 94. Altersjahr. PV Biel.

Eppenberger Werner, pensionierter technischer Assistent, Weinfeld; gestorben im 74. Altersjahr. PV Thurgau.

Siebenhaar Albert, pensionierter Betriebsdisponent, Kaisten; gestorben im 86. Altersjahr. PV Aargau.

Friederich André, Morges; gestorben im 63. Altersjahr. VPT MBC.

Tschirren Rudolf, pensionierter Gleis- monteur, MuttENZ; gestorben im 98. Altersjahr. PV Basel.

Link zum Recht

Duell Strasse gegen Schiene

Man kann auch in Strafverfahren geraten, ohne schuldig zu sein. Dann ist es wichtig, dass man jemanden zur Seite hat, der einem aus der Situation hilft.

Insbesondere bei einigen Privatbahnen verläuft das Bahntrasse parallel zur Strasse, oder Strasse und Schiene teilen sich die Fahrbahn und zahlreiche Bahnübergänge bilden eine ständige Gefahr.

Das SEV-Rechtsschutzteam erhält deshalb wenig überraschend mehrmals im Jahr Rechtsschutzgesuche, bei welchen es um Kollisionen zwischen Strassenfahrzeugen und Zügen geht. Normalerweise ist für die Behörden rasch klar, dass die Schuld nicht beim Lokomotivführer liegt. In einigen wenigen Fällen, so auch im nachstehend geschilderten, versuchen die Behörden, den Lokführer zum Sündenbock zu machen, was den Einsatz eines SEV-Vertrauensanwalts nötig macht.

Unvorsichtiger Lenker

Robert, Lokführer bei einer Privatbahn, meldete dem SEV, dass der Lenker eines Traktors mit Anhänger infolge unvorsichtiger Fahrweise eine Kollision zwischen Anhänger und Lok verursacht hatte. Beim Zusammenstoss wurde der Lenker des Traktors leicht verletzt und es entstand erheblicher Sachschaden.

Falsche Beschuldigung

Rund ein Jahr (!) nach dem Ereignis bedient der Amtsstatthalter Robert mit einem Strafbefehl mit einer Busse in der Höhe von 250 Franken und einer Gebühr von weiteren 250 Franken. Robert wird vorgeworfen, er habe den auf dem Bahntrasse entgegenkommenden Traktor gesehen, sei gleichwohl mit unverminderter Geschwindigkeit weitergefahren und habe erst im letzten Moment eine Notbremsung

eingeleitet. Robert habe sich der fahrlässigen mangelnden Aufmerksamkeit und der fahrlässigen mangelnden besonderen Vorsicht schuldig gemacht.

Der «Video-Beweis»

Nachdem der SEV-Vertrauensanwalt von Robert gegen den Strafbefehl Einsprache erhoben hatte, wurde er 1¼ Jahre nach dem Ereignis in Begleitung von seinem Anwalt durch den Statthalter ausführlich befragt. Zusätzlich verlangte der Anwalt die Auswertung der Videoaufzeichnung. Nach Auswertung des Videos hielt der Statthalter an seinen Anschuldigungen fest. Umgekehrt machte der Anwalt von Robert geltend, die Videoaufzeichnung beweise Roberts Unschuld.

Da der Statthalter am Strafbefehl festhielt, sah sich der SEV-Anwalt im Einvernehmen mit dem SEV-Rechts-

schutzteam veranlasst, seinerseits an der Einsprache festzuhalten, und es kam zu einem Verfahren vor dem Einzelrichter. Der Anwalt von Robert machte geltend, dass sein Mandant annehmen durfte, der Lenker des Traktors werde sich letztlich korrekt verhalten, d.h. dem in Schrittempo herannahenden Zug rechtzeitig ausweichen und dem Zug dessen Vortrittsrecht gewähren. Robert sei mit der gebotenen Vorsicht gefahren und es könne von ihm nicht, wie vom Statthalter dargelegt, gefordert werden, bei Gegenverkehr zur Sicherheit anzuhalten.

Endlich der Freispruch

Knapp zwei Jahre nach der Kollision wurde Robert vom Einzelrichter freigesprochen. Wie so oft deckte die vom Gericht zugesprochene Parteientschädigung die Anwaltskosten nur teilweise.

Es wäre eine nette Geste gewesen, wenn die Direktion der Privatbahn, welche voll hinter Robert stand und den Weiterzug des Strafbefehls vor den Einzelrichter begrüsste, einen Teil der nicht gedeckten Anwaltskosten übernommen hätte. Die Ablehnung der Kostenbeteiligung durch den Arbeitgeber zeigt die grosse Wichtigkeit, welche der SEV-Berufsschutz für unsere Mitglieder hat.

Ein gutes Ende

Robert, der während fast zwei Jahren durch einen übereifrigen Statthalter als Straftäter bezeichnet und in seinem Berufsstolz als Lokführer verletzt worden war, gab dem SEV nach Fallabschluss folgende Rückmeldung: «Vielen Dank nochmals. Bin von A bis Z sehr gut beraten und betreut worden.»

Rechtsschutzteam SEV

Das «offizielle» Buch zum «Jahrhundertbauwerk Gotthard-Basistunnel»

57 Menschen – 57 Geschichten

Ob trotz oder gerade wegen des Basistunnels: Der Gotthard bleibt ein faszinierender Pass.

Die Eröffnung des Neat-Basistunnels am Gotthard macht sich schon seit längerer Zeit nicht nur in den Zeitungen und den Magazinen bemerkbar, sondern auch in den Auslagen der Buchhandlungen. Es gibt eine ganze Reihe von Büchern, die einen widmen sich der Technik, die anderen der Geschichte, die einen sind billig und die anderen aufwendig. Im AS-Verlag ist am gestrigen 1. Juni, dem Eröffnungstag des Tunnels, ein Buch erschienen, das sich dem Tunnel nähert, in-

dem es Geschichten von Menschen erzählt, die mehr oder weniger viel mit dem Tunnel oder dem Pass, dessen Namen er trägt, oder der Gegend, die er unterfährt, zu tun haben. Das Buch, das in Zusammenarbeit mit der SBB entstand, porträtiert – passend zu den 57 Kilometern, die der Tunnel bekanntlich misst – 57 Menschen: bekannte und völlig unbekannt, Politikerinnen, Äpler, Ingenieurinnen und natürlich Bähnler. Die Namen waren bis gestern geheim, doch kontakt.sev hat das Werk schon vorgängig gelesen: Es hat auch einige Personen darunter, die alle bahnnahe Leute kennen, etwa Franz Steinegger.

Der Gotthard sagt jedem etwas – anderes

Doch andere, unbekanntere Persönlichkeiten sind mindestens so spannend. Etwa die 10-jährige Anna Barbla, die jüngste Porträtierte. Sie weiss: «Der Basistunnel geht weit unten im Berg unter unserer Hütte durch», denn sie verbringt die Sommerferien jeweils in der Cadlimohütte. Ihr Pendant, der älteste Porträtierte, ist der 98-jährige pensionierte SBB-Lokführer Robert Schmid von Erstfeld. Er fragt kritisch: «57 Kilometer durch den Berg, ist das interessant?» Die am Bau beteiligte Ingenieurin Annegret Viertel fasst es treffend zusammen: «Entweder du liebst

ihn oder du hasst ihn. Es gibt kein Dazwischen.» Und sie sagt auch: «Man braucht nicht nur die Köpfe, sondern auch viele Hände. Am Resultat der Arbeit sieht man, wie gut das Team war.»

Das Team, das das Buch geschrieben (sechs Autor/innen) und fotografiert hat, war jedenfalls ein gutes Team. Es hat stimmungsvolle und einfühlsame Porträts geschrieben. Der Fotograf Markus Bühler-Rasom hat wunderbare Bilder beige-steuert, die viel mehr von der Gegend über dem Tunnel zeigen als jenen selber. Das ist auch gut so, denn die Passlandschaft hat ja so viel zu bieten, dass es schade wäre, würde man sie

auf den Tunnel reduzieren. Etwas schade ist, dass die Fotos ohne jede Legende auskommen müssen. Gewiss erkennt der Passwanderer den einen oder anderen Ort wieder, doch mit etwas mehr Orientierungshilfe würde das Buch noch gewinnen. Das Format von 24 x 30 cm lässt die teilweise doppelseitigen Bilder zum Genuss für alle werden, die nicht nur die Technik, sondern auch die Berge lieben.

Peter Anliker

57 Menschen – 57 Geschichten. Jahrhundertbauwerk Gotthard-Basistunnel. 160 Seiten, 77 farbige Abbildungen. Preis 48 Franken. AS-Verlag, ISBN 978-3-906055-50-3

Für sichere Renten und eine starke AHV:

Am 10. September alle nach Bern!

Besammlung: 13.30–14.00 Uhr

Start Umzug: 14.00 Uhr

Ankunft Umzug: ca. 15.00 Uhr

Schluss der Kundgebung: 16.00 Uhr

«Rentenkürzungen stoppen – AHV stärken!»

Am Samstag, 10. September 2016, steht die Altersvorsorge im Zentrum der nationalen Kundgebung des SGB in Bern.

Die Kundgebung findet zwei Wochen vor der bedeutenden Abstimmung über die AHVplus-Initiative vom 25. September statt. Im selben Zeitraum werden die Räte über das Dossier «Altersvorsorge 2020» befinden.

Die Besammlung ist um 13.30 Uhr, der Umzug startet um 14.00 Uhr und endet mit einer Schlusskundgebung bis 16.00 Uhr.

Reserviere dir dieses Datum! Deine Präsenz ist sehr wichtig. Weitere Informationen werden dir vor den Sommerferien zugestellt.



SEV Gewerkschaft
des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel
des transports
Sindacato del personale
dei trasporti

Bei uns spielt die Solidarität
On y joue la carte de la solidarité
Solidarietà: la nostra carta vincente

Lohnungleichheit bei der SBB

Gericht stellt Lohndiskriminierung fest

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Klage einer SBB-Zugbegleiterin wegen Lohn-diskriminierung abge-wiesen, obwohl es die Ungleichbehandlung als gegeben ansah. Diese stuften drei von fünf Richtern aber als objektiv begründet ein. Der SEV wird den Fall höchst-wahrscheinlich ans Bundesgericht weiterziehen.

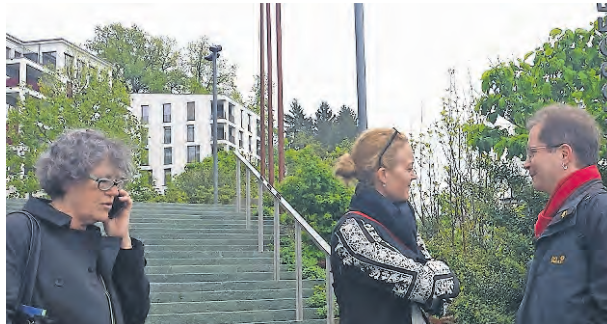
Die SBB ist der Meinung, dass Mitarbeitende, die der Arbeit mehr als sechs Monate fernbleiben – aus welchen Gründen auch immer –, kein Anrecht auf eine lohnwirksame Personalbeurteilung und eine allfällige Lohnerhöhung im Folgejahr haben. Das solle auch für die Zugbegleiterin gelten, die wegen des Mutterschaftsurlaubs und Arbeitsunfähigkeit während der Schwangerschaft sechs Monate und eine Woche fehlte. *kontakt.sev* analysiert das Urteil mit Vincent Brodard vom Rechtsschutzteam SEV, der die Betroffene begleitet hat.

■ **Das Bundesverwaltungsgericht sah eine indirekte Lohndiskriminierung** zwar als erwiesen an, sprach die SBB aber von jeder Schuld frei. Was sagst du dazu?

Vincent Brodard: Ich bin sehr enttäuscht, weil ich weiterhin überzeugt bin, dass es höchst ungerecht ist, den Mutterschaftsurlaub als Absenz zu zählen. Maude (Name geändert) brauchte Mut, um sich zu wehren, und viel Geduld: Das Rechtsschutzdossier wurde im Januar 2014 eröffnet, die Beschwerde im Oktober 2014 eingereicht und das Urteil am 19. Mai 2016 gesprochen. Das ist eine extrem lange Zeit.

■ **Das Urteil fiel mit drei zu zwei Stimmen: Darf man also hoffen, dass das Bundesgericht anders urteilt?**

Die knappe Abstimmung zeigt, dass die gesetzlichen Grundlagen schwierig zu interpretieren sind. Der Fall ist sehr komplex. Wir müssen nun die schriftliche Urteilsbegründung, die in einigen Wochen vorliegen wird, abwarten und analysieren, um das weitere Vorgehen festzulegen. Es ist aber sehr wahr-



St. Gallen, 19. Mai: Vor dem Bundesverwaltungsgericht beantwortet SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger Journalistenfragen. Daneben Lucie Waser, Gleichstellungsbeauftragte SEV, und Vincent Brodard.

scheinlich, dass wir ans Bundesgericht und wenn nötig an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gelangen werden. Denn wegen der Mutterschaft dürfen Frauen sicher nicht diskriminiert werden.

■ **Für das Gericht ist die Diskriminierung knapp zulässig, aber doch gegeben: ein weiterer Grund zur Hoffnung?**

Einer der Richter gab zu bedenken, dass der Mutterschaftsurlaub vier Monate dauert und dass somit noch acht Monate für eine lohnwirksame Personalbeurteilung zur Verfügung stehen. Für den SEV ist klar, dass der Mutterschaftsurlaub

in den sechs Monaten, die man maximal abwesend sein darf, um Anrecht auf eine Personalbeurteilung zu haben, nicht mitgezählt werden darf. Dieses Urteil stellt den Mutterschaftsurlaub einer Krankheit gleich. So hat eine schwangere Frau ein höheres Risiko als ein Mann, auf eine Lohnerhöhung verzichten zu müssen.

■ **Der Fall von Maude ist umso zynischer, als die Verantwortung dafür, dass sie 144 Tage lang nicht arbeiten konnte, bei der SBB liegt ...**

In der Tat schreibt der GAV vor, dass Zugbegleiterinnen während der Zeit, in der sie

schwangerschaftsbedingt nicht auf dem Zug arbeiten dürfen, anderweitig zu beschäftigen sind. Weil die SBB aber keine Beschäftigung fand, stellte sie Maude frei. Ihren Lohn erhielt sie zwar weiter ausbezahlt, doch verlor sie das Anrecht auf eine Personalbeurteilung und damit auf eine mögliche Lohnerhöhung. Somit musste sie den Schaden eines Entscheids tragen, den die Unternehmung getroffen hatte.

■ **Gesetzliche Grundlagen und deren Interpretation sind das Eine, die effektive Lohndiskriminierung seitens der SBB das Andere ...**

Die fragliche Weisung der SBB verletzt den GAV-Artikel zum Schutz bei Mutterschaft. Es ist inakzeptabel, dass ein Unternehmen gegen die Lohn-gleichheit zwischen Männern und Frauen verstösst. Für ein öffentliches Unternehmen ist eine solche Haltung besonders unverantwortlich, 25 Jahre nach dem nationalen Frauenstreik und 35 bzw. 20 Jahre nach der Verankerung der Lohn-gleichheit in Verfassung und Gesetz. **Vivian Bologna/FI**

Photomystère: Wo ist das?



Das letzte Rätselbild zeigte den Perron auf dem Bahnhof Domo-dossola. Ein grösserer Bildauschnitt findet sich unter www.sev-online.ch.

Das Caran-d'Ache-Schreibset gewonnen hat

Petra Engel, Sierre, Mitglied ZPV Brig.

Einmal mehr fragen wir: *Wo ist das?* Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Reka-Schecks im Wert von 40 Franken.**

Den Namen des Gewinners oder der Gewinnerin und die Lösung publizieren wir in der nächsten Ausgabe von *kontakt.sev*.

Zum Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

So nehmen Sie teil:

Per Postkarte:

Schreiben Sie die Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse auf eine Postkarte und schicken Sie sie bis

Mittwoch, 8. Juni an:

SEV, Photomystère
Postfach
3000 Bern 6

Per E-Mail:

Schicken Sie die Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse per E-Mail an mystere@sev-online.ch

Im Internet:

Unter www.sev-online.ch klicken Sie auf die Box Photomystère rechts unterhalb der Agenda und füllen danach alle Felder aus.